

Mut!

YEILÉN DELGADO CALVO

• An Land ist die Hitze drückend und die Anspannung ebenfalls. Jeder achtet auf seine Aufgaben und auf die Stimmen des Kommandos. Das Feuer hört nicht auf, aber der Wille, es zu löschen, auch nicht. Die Feuerwehrleute mit ihrem Mut – dabei scheint es wie ein Kampf David gegen Goliath.

In der Luft werfen die Hubschrauber ihre Ladungen Wasser auf die Flammen, die diese durstig verschlingen. Die Flüge wiederholen sich immer und immer wieder. Die mutigen Piloten. Sie machen keine Pause.

Zurück auf dem Boden, ertönt ein kurzer, gleichmäßiger Pfiff. Es ist das Signal, den Ort schnell zu verlassen. Alle Feuerwehrleute reagieren sofort darauf, aber ohne zu rennen. In ihren festen, eiligen Schritten ist kein Anzeichen von Verzweiflung zu erkennen. Sie werden bald wieder zurückkommen.

Gleichzeitig arbeiten andere daran, genügend Wasser zu beschaffen, Retter achten auf Verletzungen, die bei dieser extremen Arbeit nicht ausbleiben, und die Chefs geben vom Epizentrum der Katastrophe aus Signale und überwachen die Lage. Mutige Männer und Frauen.

In der Industriezone von Matanzas hört man nicht auf zu kämpfen. Nach jedem taktischen Rückzug gibt es einen neuen Vorstoß, um Gräben auszuheben, um den Durchfluss von Treibstoff

zu verhindern, um die Oberflächen zu kühlen und um die Schäden und Risiken zu bewerten.

Auf der anderen Seite der Bucht zuckt man bei jeder neuen Explosion zusammen, und man denkt sofort daran, was diejenigen, die dort dem Feuer direkt gegenüberstehen, fühlen müssen, wenn man schon aus der Ferne eine solche Angst verspürt. Ihr Mut ist die einzige Antwort.

Matanzas und seine Einwohner leisten Widerstand, trotz der wenigen Stunden Schlaf, trotz der logischen Nervosität

angesichts der andauernden Katastrophe und der Rauchwolke, die wie eine dunkle Bedrohung aufsteigt.

Da ist der Mut derjenigen, die sich über all dies erheben und ihre Häuser und Transportmittel, ihr Blut und ihre Nahrung, die Kraft ihrer Arme und ihr Wissen anbieten.

Der Mut der Familien in anderen Teilen Kubas, die wissen, dass ihre Angehörigen im Kampf gegen die Flammen stehen und der Mut der Venezolaner und Mexikaner, die sich ihnen ebenfalls stellen.

Der Mut der Leute in der Führung des Landes, die in diesen schicksalhaften Tagen auch Verbrennungen und Verletzungen erlitten haben, die sich auch nicht ausruhen konnten und zusätzlich noch die Last der Verantwortung tragen.

Und schließlich der Mut der Insel, die sich weigert, angesichts der Widrigkeiten „Ich gebe auf“ zu sagen, die zu einer einzigen Stimme der Ermutigung wird, einer Umarmung und einem „Matanzas, ich bin für dich da“. David hat einst Goliath besiegt. Dahinter werden wir nicht zurückstehen. •



Eine Insel, die sich weigert, angesichts von Widrigkeiten „Ich gebe auf“ zu sagen, die zu einer einzigen Stimme der Ermutigung, einer Umarmung und einem „Matanzas, ich bin für dich da“ wird. FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

Die Fähigkeit selbst im Angesicht des Unglücks den Sieg vor Augen zu haben

VENTURA DE JESÚS

• MATANZAS – Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, versicherte, dass

wir angesichts der komplexen und schweren Katastrophe, mit der wir konfrontiert sind, die Einheit in unserer Arbeit und den Siegeswillen und die Siegesfähigkeit, die uns in der Not kennzeichnen, weiter verstärken müssen.

„Die Einheit ist etwas, das uns auszeichnet und einer der Werte unserer Gesellschaft“, betonte er bei der Überprüfung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Großbrandes im Industriegebiet der Stadt.

Er erinnerte daran, dass dies ein Ereignis ist, das uns bewegt hat. „Wir dürfen nicht vergessen, dass bereits in den ersten Momenten Kubaner, Feuerwehrleute und Arbeiter ihr Leben gelassen haben, um diese Situation zu bewältigen, und dass es Familien gibt, die um diese menschlichen Verluste trauern. Ihnen müssen wir Ehre erweisen und die beste Weise dies zu tun, ist, mit größter Effizienz zu arbeiten“, sagte er.

„Wir befinden uns in einer sehr schwierigen Situation, aber die Bevölkerung kann beruhigt sein. Wir beobachten genau, ob es etwas gibt, das ihnen Schaden zufügen könnte“, sagte er, nachdem er betont hatte, dass man weiterhin das

Heldentum so vieler hervorheben müsse. Er würdigte den Einsatz derjenigen, die trotz der Müdigkeit, der hohen Anspannung und der Gefahr sich der schwierigen Aufgabe widmen, das Feuer in dem Treibstofflager – ein Ereignis mit großen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen – zu löschen.

Er lobte die Arbeit der Revolutionären Streitkräfte, des Innenministeriums, der Rettungskräfte und der Feuerwehrleute. Ihre Arbeit sei entscheidend gewesen, sagte er. Er dankte Venezuela und Mexiko für ihre Zusammenarbeit und denjenigen, die ihre Bereitschaft zur Hilfe geäußert hätten, ein Beweis dafür, dass Kuba weder allein noch isoliert sei, betonte er.

Nach Ansicht des kubanischen Präsidenten ist die Hilfe Mexikos und Venezuelas bei der Bekämpfung des Feuers in Matanzas die Demonstration eines Satzes von Präsident López-Obrador, der eine große Wirkung hat. „Man fragt befreundete Länder nicht erst, man schickt ihnen direkt Hilfe.“

Díaz-Canel bedankte sich für die Bereitschaft, die sofort und ohne irgendwelche Bedingungen und Verzögerungen umgesetzt wurde.

„Bereits gestern (Samstagnacht) waren sie mit Spezialkräften, Versorgungsgütern und Technologie für diese Art von Katastrophen hier“, sagte er gegenüber der Presse.

„Diese Geste hat mit der Bereitschaft zu helfen zu tun, aber auch mit Gesten der Solidarität, die Kuba zu anderen Zeiten gemacht hat, sie hat mit der Geschichte zwischen unseren Völkern und Regierungen zu tun“, sagte der Staatschef.

Er erwähnte die Großzügigkeit Russlands, das Kuba gebeten habe, ihm mitzuteilen, was es zur Bewältigung des Brandes benötige, sowie die verständnisvolle Geste von Papst Franziskus, der seine Hoffnung zum Ausdruck gebracht hat, dass wir diese Situation werden überwinden können. Er bezeichnete das in diesen angespannten Tagen harter Arbeit Erreichte als eine Leistung und sagte, es gebe keine Ungewissheit, sondern nur die Hoffnung, daraus siegreich hervorzugehen.

Gesundheitsminister José Ángel Portal Miranda erklärte, dass 125 Personen in Krankenhäusern behandelt und 101 bereits wieder entlassen worden seien. Von den 24 Personen, die sich noch im Krankenhaus befänden, seien zwei in kritischem, zwei in ernstem Zustand und 17 auf der Normalstation.

Mario Sabines Lorenzo, Vizepräsident des Verteidigungsrates der

Provinz, teilte mit, dass 4.800 Personen aus den der Katastrophe am nächsten gelegenen Gebieten evakuiert worden seien und dass 22 Spenden, vor allem Lebensmittel, für die Evakuierten und die Katastrophenhelfer eingegangen seien.

Elba Rosa Pérez Montoya, Ministerin für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, machte deutlich, dass es derzeit keine Anzeichen für Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit gebe, obwohl sie einräumte, dass es sich um einen hochkomplexen Vorgang handle, der noch nicht abgeschlossen und dessen Auswirkungen noch nicht abzusehen seien, dass die Überwachung und Bewertung durch Experten in verschiedenen Richtungen fortgesetzt werde. Sie empfahl die Verwendung von Mund- und Nasenschutz für gefährdete Personen.

Ferner wurde berichtet, dass das thermoelektrische Kraftwerk Antonio Guterres wegen der Verunreinigung des Wasserkreislaufs abgeschaltet wurde, obwohl es schätzungsweise in 12 bis 15 Stunden wieder Strom erzeugen kann, wobei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen wird, dass dies auch früher geschehen könnte.

An dem Treffen nahmen auch Premierminister Manuel Marrero Cruz sowie Susely Morfa, die Vorsitzende des Verteidigungsrates der Provinz, teil. •

Die Verteidigung des Heimatlandes ist ein in unserer Verfassung festgelegtes Recht und eine Pflicht

Wie bei so vielen Gelegenheiten, bei denen das Land seine Söhne und Töchter brauchte, zogen die Revolutionäre am 11. Juli 2021 mit dem Recht und der Pflicht, die ihnen die Verfassung gibt, aus, um ihre Revolution zu verteidigen und schlugen den Versuch der Söldner zurück

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Am 11. Juli 2021 berichteten die meisten Medien der Welt über das „Chaos“ in Kuba und die „Bürgerproteste“ des „Volkes“ gegen die revolutionäre Regierung. Die Stunden des Sozialismus waren laut diesen Medien „auf der Insel gezählt“.

Nie zuvor hatte die Manipulation der Wahrheit ein solches Ausmaß erreicht. Die Koordination der Konzernpresse bei ihren Aktionen gegen ein Land, das „Feind der USA“ ist, brach alle Rekorde. Scham und Ethik wurden „bis auf Weiteres“ in den tiefen Taschen derjenigen aufbewahrt, die glauben, dass ihnen die Welt gehört.

Wie es sich für einen gut ausgeklügelten Plan gehört, begann alles viel früher. In den letzten Tagen des Juni 2021 war die Angst- und Dämonisierungskampagne gegen die kubanische Revolution in den sozialen Netzwerken, die sich mit den konterrevolutionären digitalen Medien verbanden, immens verstärkt worden.

Die im Februar 2018 ins Leben gerufene Internet-Taskforce synchronisierte das Arsenal an Medien, Websites und digitalen Killern, die geschaffen oder gekauft wurden, um Chaos, Unsicherheit und Angst in der kubanischen Bevölkerung zu erzeugen.

Die Ereignisse des 11. Juli waren Teil eines größeren Plans des Weißen Hauses, der nach dem von der extremen Rechten verkündeten „Scheitern“ der von Barack Obama verfolgten Politik ein härteres Vorgehen gegen Kuba vorsah.

Es war eine regelrechte Schocktherapie, die darauf abzielte, jeden Widerstandswillen zu entmutigen und den Glauben der Kubaner zu brechen.

Ein wichtiger Teil des Plans bestand darin, mit Aktionen vor dem Kulturministerium und anderen Einrichtungen „die Strafen aufzuheizen“, wie es im Handbuch von Gene Sharp mit absoluter Präzision heißt.

Nach dem Kalkül der Urheber und Sponsoren war alles bereit: Mit den Millionen, die für die Subversion bestimmt waren, bezahlten sie Söldner, Cyber-Soldaten und Kriminelle und versuchten, das Drehbuch des Iran und Boliviens im Jahr 2019 zu wiederholen; sie gingen auf die Straße, um zu zerstören, zu provozieren und den Vorwand zu fabrizieren, der die große Aktion, die „humanitäre“ Intervention der US-Armee, rechtfertigen würde.

Sobald die Aktionen begannen, erhielten die „Demonstranten“ öffentlich Unterstützung von bestimmten US-Gesetzgebern, politischen Akteuren der antikubanischen Mafia und den Medien.

Diese Aktionen wurden von Washington aus unter Einsatz von Hochtechnologie geplant und bezahlt. Die Konterrevolutionäre machten sich die Unzufriedenheit zunutze, die durch Stromausfälle, Engpässe und die Angst vor einer Zunahme der COVID-19-Fälle entstanden war.

Die Antwort kam schnell. Wie bei so vielen Gelegenheiten, bei denen das Vaterland seine Söhne und Töchter brauchte, zogen die Revolutionäre mit dem Recht und der Pflicht, die in unserer Verfassung verankert sind, der historischen Tradition der Nation folgend aus, um die Revolution im ganzen Land zu verteidigen, und schlugen den konterrevolutionären Versuch zurück.

DIE VERTEIDIGUNG KUBAS UND SEINER REVOLUTION IST EIN RECHT, EINE PFLICHT UND EINE TRADITION

Wie in unserer jetzigen Magna Charta, die von 86,85 % der Wähler angenommen wurde, festgelegt, haben die Kubaner das Recht, „mit allen Mitteln, einschließlich des bewaffneten Kampfes, gegen jeden zu



„Die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes ist die größte Ehre und die oberste Pflicht eines jeden Kubaners; Hochverrat ist das schwerste Verbrechen und wer es begeht, wird mit schwersten Strafen belegt“, heißt es in Artikel 4 der Verfassung der Republik. FOTO: ENDRYS CORREA VAILLANT

kämpfen, der versucht, die durch diese Verfassung geschaffene politische, soziale und wirtschaftliche Ordnung zu stürzen“.

In Artikel 4 heißt es: „Die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes ist die größte Ehre und oberste Pflicht eines jeden Kubaners, und Hochverrat ist das schwerste Verbrechen, und wer es begeht, wird mit schwersten Strafen belegt.“

Gleichzeitig wird in Artikel 90 über die Ausübung der in dieser Verfassung vorgesehenen Rechte und Freiheiten die Pflicht, dem Vaterland zu dienen und es zu verteidigen, festgeschrieben.

Unsere Bürgerinnen und Bürger sind unter dem Schutz des Gesetzes ausgezogen, um ihre Pflicht zur Verteidigung ihres Heimatlandes zu erfüllen.

In unserem Land wird „die Ausübung der Rechte des Einzelnen nur durch die Rechte der anderen, die kollektive Sicherheit, das allgemeine Wohl, die Achtung der öffentlichen Ordnung, die Verfassung und die Gesetze beschränkt“, heißt es in Artikel 45 der Magna Charta.

Diejenigen, die zu diesen „Demonstrationen“ aufgerufen und sie organisiert hatten, gaben offen zu, von der US-Regierung finanziert worden zu sein, um die verfassungsmäßige Ordnung auf der Insel zu untergraben. Sie agierten, weil sie sich des Erfolgs des Yankee-Planes sicher waren, wie ihre Kumpane in der Schweinebucht, mit absoluter Unverfrorenheit.

Sie versuchten, Einrichtungen des Volkes und Gebäude der Nationalen Revolutionären Polizei gewaltsam zu besetzen, plünderten Geschäfte, warfen Molotowcocktails, schleuderten Steine auf Krankenhäuser,

darunter ein Kinderkrankenhaus, usw., und all dies nicht aus Empörung oder als Geste des Protests, sondern mit dem offenkundigen Ziel, Chaos zu stiften und eine ausländische Intervention zu fördern.

Es ist verfassungswidrig, illegitim und unmoralisch, im Interesse einer ausländischen Macht zu handeln und die Souveränität und Integrität der Nation zu gefährden.

NUR EINE REVOLUTION DES VOLKES DARF DAS VOLK BEWAFFNEN

Die kubanische Revolution war nicht das Ergebnis einer äußeren Einwirkung, sie war nicht das Werk der Umstände oder des Zufalls. Die „Tochter der Kultur und der Ideen“ ist aus der historischen Entwicklung der Nation hervorgegangen und hat einen zutiefst volksnahen, humanistischen und antiimperialistischen Charakter.

Ihre Söhne und Töchter leben sie und verteidigen sie, weil sie ein Teil ihrer selbst ist. Vom indigenen Widerstand, den Sklavenaufständen, den Unabhängigkeitskriegen, der Moncada, der Sierra, ist diese Wurzel ineinander verflochten.

In seiner Rede zum 26. Jahrestag der Landung der Granma-Expedition am 11. Dezember 1982 sagte der Comandante en Jefe: „Von Anfang an haben wir die Notwendigkeit erkannt, das Volk in die Verteidigung des Landes einzubeziehen. Wir haben dem Imperialismus von Anfang an gezeigt, dass wir zum Kampf bereit sind und dass es sich um eine Revolution des Volkes handelt, denn nur eine Volksrevolution darf das Volk bewaffnen.“

Die Gründung der Nationalen Revolutionären Milizen und der Komitees zur Verteidigung der Revolution im Jahr 1960 war die Antwort auf die Versuche, den Kubanern ihre Freiheit zu nehmen. Die Aggression gegen den Archipel habe die Menschen nur in ihrem Bewusstsein verstärkt, wie wichtig es sei, niemals die Wachsamkeit gegenüber dem lauenden Feind zu verlieren, denn „die Geschichte lehrt nur allzu bereit, dass diejenigen, die diesen Grundsatz vergessen, den Irrtum nicht überleben“.

Es muss immer die Überzeugung herrschen, dass unsere Revolutionären Streitkräfte aus dem bewaffneten Volk bestehen, dem Volk in Uniform, wie Camilo zu sagen pflegte.

Dies ist durch die epische Geschichte des Widerstands der Revolution bewiesen worden. Das Volk war der Protagonist des Sieges in der Schweinebucht, der Held der Niederschlagung der konterrevolutionären Banden, der unbesiegbare Agent der Staatssicherheitsorgane, die Fidels Leben schützten und die so oft die feindlichen Spezialdienste, einschließlich der CIA, die Niederlage schmecken ließen.

Als die Milizen der Territorialtruppen gegründet wurden, lehrte uns Fidel: „Wir müssen uns auf zwei Arten von Krieg vorbereiten: den konventionellen und den Volkskrieg. Das wird die Imperialisten dazu zwingen, ein paar Mal nachzudenken, bevor sie den Unsinn begehen, in unser Land einzufallen.“

Armeegeneral Raúl Castro erklärte Jahre später: „Der Krieg des ganzen Volkes bedeutet, dass die imperialen Mächte, um unser Territorium zu erobern und unseren Boden zu besetzen, gegen Millionen von Menschen kämpfen und den Versuch, unser Land zu erobern, unsere Freiheit, unsere Unabhängigkeit und unsere Revolution zu vernichten, mit Hunderttausenden oder gar Millionen von Menschenleben bezahlen müssten, ohne jemals Erfolg zu haben.“

So war es und so wird es sein. Unsere Feinde müssten gegen Millionen von Menschen kämpfen, ohne jemals ihr Ziel zu erreichen. Jeder Versuch wird auf die Entschlossenheit eines Volkes stoßen, das seiner Kampftradition treu ist, das sich seiner Pflichten bewusst ist, das seine Rechte kennt und das das Recht und die Gerechtigkeit achtet – Gründe, die in unserer Geschichte wurzeln. •

GENERALDIREKTORIN

YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE

DIREKTORIN DER REDAKTION

ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF

JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial

Plaza de la Revolución „José Martí“,

Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba. C.P. 10699

TelFs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443

Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176

ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET

http://www.granma.cu

DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

E-MAIL

aleman@granma.cu

BETREUENDER VERLAG

DER DEUTSCHEN AUSGABE:

Verlag B. Mai GmbH

Torstr. 6,

10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK

KANADA

National Publications Centre C.P. 521,

Stations C. Montreal, QC H2L 4K4

Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN

INVERTA

Cooperativa de Trabalhadores

em Serviços Editoriais e Notícias

Ltda. Rua Regente Feijó,

49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro

Tel/Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN

Movimiento Cultural Acercándonos

Buenos Aires

Tel/Fax: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE

Inés Miriam Alemán Aroche

Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE

Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE

Frédéric Woungly-Massaga

Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE

Miguel Ángel Álvarez Caro

Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE

Renate E. Fausten

Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE

M. U. Gioia Minuti

Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS

Omar Quedvedo Acosta

Tel.: 7881-9821

EDITORIAL

Ein Girón im Juli

Dieses Volk hat unermüdlich für seine Unabhängigkeit gekämpft. Es trägt jedes Mal den Sieg davon, wenn man versucht, sie ihm zu nehmen, es steht furchtlos jenen gegenüber, die versuchen, es seines Rechts zu berauben, zu entscheiden, wie es leben will. Es wird sich deshalb niemals Provokationen oder Drohungen beugen

• Für die Kubaner ist der Monat Juli eindeutig ein Synonym für Revolution. Denn es ist dies der Monat mit dem glorreichen 26., an dem José Martí wiedergeboren wurde, um von seinem unermesslich großen Erbe aus Fidel und die gesamte Generation zu leiten, die den unumkehrbaren Weg zur vollen Würde Kubas fortsetzte.

So viel menschliche Größe, so viele Opfer, so viel Geschichte sind symbolischer Ausdruck unserer Beharrlichkeit, unseres Widerstands, unserer Prinzipien und unseres Sinns für Gerechtigkeit.

Dieses Volk hat unermüdlich für seine Unabhängigkeit gekämpft. Es trägt jedes Mal den Sieg davon, wenn man versucht, sie ihm zu nehmen, es stellt sich furchtlos denjenigen entgegen, die versuchen, ihm das Recht zu nehmen, selbst zu entscheiden, wie es leben will. Es wird sich deshalb niemals Provokationen oder Drohungen beugen.

Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, der praktizierte Staatsterrorismus und der Invasionsversuch sind der Beweis dafür. Und da all dies nicht den geplanten Umsturz herbeiführt, setzen unsere Feinde jetzt auf den so genannten weichen Putsch. Sie versuchten es am 11. Juli 2021 mit der größten Dreistigkeit, ohne zu wissen, wie tief die Revolution in jenen verwurzelt ist, die sie schaffen, vervollkommen und fest zu ihr stehen.

Mit einer groß angelegten politischen Kommunikationsoperation wollten sie das Zusammenfallen des Höhepunkts der COVID-19-Pandemie, die daraus resultierende Wirtschaftskrise und die Maßnahmen zur Verschärfung der Blockade auf ein noch nie dagewesenes Niveau opportunistisch nutzen.

Das ganz offensichtliche Ziel? Es sollte der falsche Eindruck erweckt werden, dass die Knappheit und die materiellen Schwierigkeiten das Ergebnis einer ineffizienten Politik der revolutionären Regierung seien, um so die wahre Ursache zu verschleiern: die un menschliche wirtschaftliche Belagerung durch die Vereinigten Staaten.

Vor der Welt verkauften sie die Idee eines sozialen Aufbruchs, der „die Diktatur stürzen“ sollte. Doch ihr Plan beruhte auf einem Irrtum: Sie unterschätzten die Einheit der Nation, die mehrheitliche Unterstützung für das revolutionäre Projekt, den Willen, nicht zuzulassen, dass der Frieden und die sozialen Errungenschaften in Frage gestellt werden. Damit waren sie, wie immer, zum Scheitern verurteilt.

Sie haben noch nicht begriffen, dass Kontinuität in Kuba keine Demagogie und die Verteidigung der Revolution um jeden Preis kein leerer Slogan ist, sondern von der festen Entschlossenheit zeugt, mit der sich das Volk der Impertinenz seiner Feinde entgegenstellt.

Weil es sich der Gefahren bewusst ist, hat sich das kubanische Volk immer in Kampfbereitschaft befunden. Das zeigte sich am 11. Juli, als es diesen vermeintlichen Protest innerhalb weniger Stunden niederschlug.

So rief der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, mit offenem Herzen, als ob Fidel, Raúl, Martí und alle Helden des Vaterlandes sprechen würden, zur Verteidigung der Revolution auf den Straßen auf, und das Volk war ohne zu zögern bereits da.

Es war ein Akt der Treue zum Vermächtnis des Commandante en Jefe, der einmal am 8. Januar 1959 dargelegt hatte, wie er in Situationen drohender Gefahr zu handeln gedachte: „Ich sage Ihnen, dass das Erste, was ich immer tun werde, wenn ich die Revolution in Gefahr sehe, darin besteht, das Volk aufzurufen. Denn indem wir mit den Menschen sprechen, können wir Blutvergießen vermeiden. Bevor wir hier auch nur einen Schuss abfeuern, müssen wir uns tausendmal an das Volk wenden ...“

Und mit großem Mut hat dieses Volk seinen Status als oberster Beschützer dieses Werks behauptet und gezeigt, dass die Ruhe und der Frieden des Volkes heilig sind und dass gerechte und aufrichtige Forderungen keine Gewalt brauchen, um gehört zu werden.

Es ist auch das Volk, das die Straffreiheit ablehnt, denn niemand, der im Dienste ausländischer Interessen steht, hat das Recht, die Ordnung dieser souveränen Nation zu untergraben.

Diejenigen, die den 11. Juli, den Tag, an dem wir Revolutionäre einen vandalistischen Staatsstreich vereitelt haben, für ihre Zahlmeister vereinnahmen wollten, sind zu bedauern.

Der 26. Juli ist in der Geschichte unseres Landes so wichtig, dass der Monat nicht lang genug ist, um ihn gebührend zu feiern. Wie soll man so viel Glorie unterbringen, wenn jetzt noch der vernichtende Sieg vom 11. hinzukommt, der jenem 13. so ähnlich ist, an dem Maceo 1895 auf den Feldern von Peralejo eine ganze Armee von Spaniern in die Flucht schlug?

Für den listig geplanten Söldnerangriff und für das illusorische Ziel, sich einen „Brückenkopf“ zu verschaffen, von dem aus man das Eingreifen der Yankees fördern konnte, gab es bereits einen Ort und ein Datum, die die größte Schande des Imperiums darstellen: Girón.

Aber wenn die Feinde Kubas sich in ihrer Unterwürfigkeit nicht davon abbringen lassen, sich bei jedem Versuch ein neues Girón einzuhandeln, werden sie jedes Mal eines bekommen, so wie im April 1961, wie im Juli 2021.

Das revolutionäre Kuba hingegen bleibt fröhlich, lebt in Frieden und steht auf der Seite der Vernunft, der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Wir wissen, dass die Zeiten hart sind, aber wir wissen auch, dass wir gemeinsam in der Lage sind, die Tücken einer komplizierten Realität zu überwinden, die nicht nur unser Land betrifft.

Wir werden auch weiterhin aufrecht stehen, mit einem kritischen Blick, mit einem transformierenden Geist, mit kreativem Widerstand und mit Träumen und Hoffnungen auf eine Zukunft in der Revolution. •

#ConFilo100

Die digitalen Netze sind heute der ideale Ort, um alles zu sagen, ohne dass es irgendwelche Konsequenzen hat. Dieser sehr freie Zustand gibt den Nutzern das Gefühl von Straffreiheit, was wiederum in hohem Maße zur Verschärfung der schlimmsten Instinkte und Verhaltensweisen der Menschen beiträgt

MICHEL E. TORRES CORONA

• Es gibt ein Sprichwort, das besagt: „Papier ist geduldig.“ Das ist natürlich eine analoge Aussage, denn in der modernen Welt ist das Papier weit überholt. Die digitalen Netze sind heute der ideale Ort, um alles zu sagen, ohne dass es irgendwelche Konsequenzen hat. Dieser sehr freie Zustand gibt den Nutzern das Gefühl von Straffreiheit, was wiederum in hohem Maße zur Verschärfung der schlimmsten Instinkte und Verhaltensweisen der Menschen beiträgt.

Dieses Gefühl von Straffreiheit gibt Legionen von Hassern und Trollen im Internet die Möglichkeit, ohne jeden Anflug von Reue zu beleidigen und zu verleumden, ohne dass eine Sanktionsgewalt ausgeübt wird, um sie zu bremsen. Dies hat offensichtlich Einfluss auf das Klima der Toxizität, Intoleranz und Gewalt, das in den digitalen Netzen oft zu herrschen scheint. Es bildet sich eine klare Grenze zwischen dem, was eine Person in den Netzen tut, und dem, was sie von Angesicht zu Angesicht tut.

Diese Grenze ist in Kuba immer klar und verschimmt normalerweise nicht, außer an jenem ominösen 11. Juli letzten Jahres. An diesem Tag verwischten die Grenzen, und es kam zu einer Osmose, bei der das Schlimmste des Landes überschwappte: Videos von Vandalismus und Fotos von den Demonstrationen, einige davon verzerrt oder völlig



Die Verteidigung der Würde eines Volkes ist die Essenz des Programms Con Filo FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

falsch, begannen sich in den Netzen zu verbreiten.

Gleichzeitig gelang es dieser Hassrede, die kubanischen Straßen zu infiltrieren, und zum ersten Mal seit vielen Jahren konnte man Menschen hören, die anderen „Claría“ (ein ausgesprochen hässlicher Fisch) zuriefen, Menschen, die von den Dächern riefen, dass sie die Kommunisten verbrennen würden.

Einen Monat später wurde die erste Sendung des Programms *Con Filo* mit Karima Oliva als Moderatorin und Drehbuchautorin ausgestrahlt, und man

erkannte, dass wir einen Raum brauchten, in dem Kontroversen, die normalerweise im Cyberspace entstehen, geklärt und analysiert werden konnten. Diese Kontroversen, die immer wieder aufkommen, manchmal auch unter den Revolutionären selbst, sind der bevorzugte Treibstoff für den Zusammenbruch der Einheit und die Implosion des Systems. Wir mussten unsere Angst verlieren und die Paranoia hinter uns lassen: Wir mussten uns klar und deutlich zu den Angriffen äußern, mit denen wir eingeschüchtert werden sollten, und zu den

Kampagnen, die mit fake news gespickt waren.

Das Programm hat versucht (und versucht es immer noch), den Zuschauern Werkzeuge, kognitive Ressourcen und Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen, damit sie alles hinterfragen, was sie in den digitalen Netzen sehen oder hören. Sie können sogar uns in Frage stellen, aber sie sollten nicht alle Fortschritte im Bereich der Computerisierung durch Unwissenheit verlieren. *Con Filo* hat auch versucht, eine Plattform zu sein, damit jedes Individuum oder Kollektiv, jeder Theoretiker oder Aktivist, der die Revolution aus ihrem Innersten heraus verteidigt, viel mehr Menschen erreichen kann.

Ein Jahr und fast einhundert Programme später kämpfen wir weiterhin gegen Toxizität und Desinformation, wir werden weiterhin den wütenden und manchmal geradezu kindischen Angriffen der Hassler, wir verteidigen weiterhin die Revolution und das sozialistische Projekt, das in unserer Magna Charta gebilligt wurde. Wir sind genau das: ein Programm der Gegenpropaganda, ein Instrument im Dienste des Widerstands gegen den kognitiven Krieg, den unsere Feinde gegen Kuba führen, eine Waffe, um die Nähte der Medienmanipulation aufzureißen.

Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, was halten Sie von der Sendung? Haben Sie schon Ihren Facebook-Post oder Ihren Tweet zu Ehren der 100. Sendung von *Con Filo* gemacht? •

Wir kapitulieren nicht und werden uns auch nicht besiegen lassen

Rede von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, zum Abschluss der Neunten Ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung der Volksmacht in ihrer Neunten Legislaturperiode, im Kongresspalast, am 22. Juli 2022, „64. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Lieber Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Führer der kubanischen Revolution, meine Umarmung gilt auch Präsident Lazo, von dem ich überzeugt bin, dass er bald wieder gesund sein wird, liebe Abgeordnete, die Sitzungen der laufenden Legislaturperiode, die wir heute abschließen, sind von enormer Bedeutung. Hier haben wir das Familiengesetzbuch verabschiedet, das für die kubanische Gesellschaft von grundlegender Bedeutung ist und über das das Volk, der Souverän, im September in einem Referendum abstimmen wird.

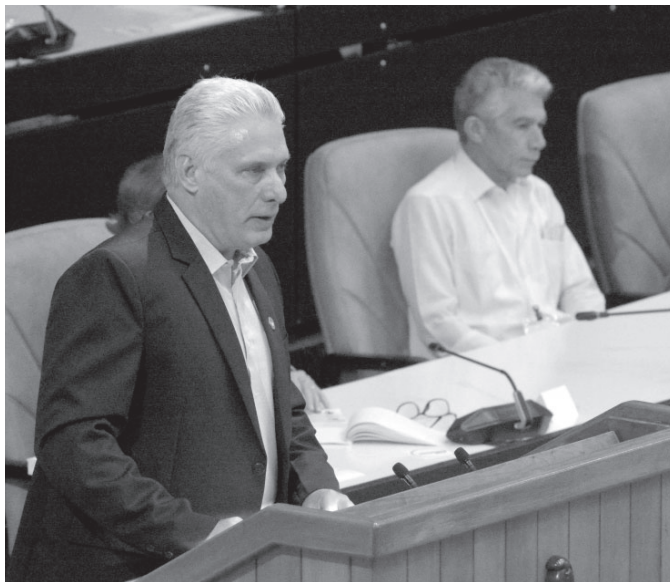
Allein diese Tatsache macht den Moment bedeutsam. Ich würde jedoch gerne auf das Wesentliche eingehen, gestützt auf die Argumente der hier anwesenden brillanten Juristen und Fachleute aus anderen Bereichen, die den Redaktionsausschuss für eine Rechtsnorm bilden, die nun aufgrund ihres Wertes für die kubanische Gesellschaft mit Verfassungsrang ausstattet ist.

Mit der Verabschiedung der Verfassung der Republik Kuba am 10. April 2019 wurden die Grundlagen unseres sozialistischen Rechtsstaates und der sozialen Gerechtigkeit festgelegt.

Unter den Themen, die sich am stärksten in der verfassungsrechtlichen Regelung widerspiegeln, sticht das Familienrecht durch seine entscheidende Rolle bei der Bildung der Generationen und damit bei der Weitergabe von Werten, Bräuchen, Traditionen und staatsbürgerlichen Verhaltensmustern hervor, was einen Paradigmenwechsel bewirkt hat.

Das Familiengesetzbuch ist zweifellos eine der sozial und politisch bedeutsamsten Rechtsnormen in der Rechtsgeschichte des Landes, da es nicht nur die verfassungsmäßigen Rechte in Familien- und verwandten Angelegenheiten weiterentwickelt, sondern auch den internationalen Verpflichtungen entspricht, die Kuba mit der Ratifizierung von Menschenrechtsverträgen wie dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (1979), dem Übereinkommen über die Rechte des Kindes (1989) und dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2006) eingegangen ist, deren Werte und Grundsätze in das Gesetzbuch aufgenommen wurden.

Dieses Gesetz hat auf der Suche nach einem gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Konsens einen langen Weg zurückgelegt. Sein Zustandekommen beruht auf der Koexistenz von Wissen, zu dem verschiedene Wissenschaften beigetragen haben. Jede Skizze, die in diesem monumentalen juristischen Werk verwendet wird, bestätigt, wie wichtig es ist, die Rechtsnormen des Landes auf der Grundlage eines wissenschaftlichen, multidisziplinären und ganzheitlichen



„Sie wollen dieses Land aufhalten, aber wir lassen uns nicht aufhalten und werden es auch nicht tun. Unsere Alternative ist klar und wird niemals eine Kapitulation sein“, sagte Díaz-Canel. FOTO: JUVENAL BALAN

Ansatzes zu erarbeiten, wie es das moderne wissenschaftliche und marxistische Denken heute verlangt.

Um diesem Gesetz ein Gesicht zu geben, brauchte man nicht nur den Meißel und den Hammer, die die Akademie mit der Fachberatung in den Monaten September und Oktober letzten Jahres zur Verfügung stellte. In diesem Gesicht findet sich die Meinung des Volkes, da es die Gefühle tausender Kubaner widerspiegelt, die während der Volksbefragung ihre Unterstützung oder einfach ihre unterschiedlichen Meinungen bei den Institutionen zum Ausdruck brachten, die mit deren Sammlung beauftragt war.

Die kubanische Gesellschaft mit ihren Studenten, Arbeitern, Bauern, Intellektuellen, Kämpfern, Jugendlichen, Frauen, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen hat die unterschiedlichsten Meinungen zu einem Gesetz geäußert, das ihre Aufmerksamkeit erregt hat, da es dabei um nichts anderes als um die Familien geht.

Mit dieser Konsultation haben wir alle gewonnen. Die Menschen, weil sie unmittelbar an einer Rechtsnorm beteiligt sind, die ihren Schutzmantel allen Menschen anbietet, unabhängig von ihrem Alter, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung, einer Behinderung oder einer möglichen Situation der Verletzlichkeit in allen ihren Erscheinungsformen. All dies geschieht durch einen Kodex, der in der Gegenwart darauf setzt, die Schulden der Vergangenheit zu begleichen und die Generationen der Zukunft zu erziehen.

Wir gewinnen als Gesellschaft, denn als Hauptadressaten der Rechtsnormen werden wir zu deren treuesten Architekten.

Das Ergebnis der Volksbefragung ist nicht nur ein Wissensfundus, der bei der Ausarbeitung des Familiengesetzbuchs zum Einsatz kommt, sondern auch von großem Nutzen für die Ableitung politischer Maßnahmen und zur Untermauerung der Grundlagen anderer Rechtsnormen, die in dem von dieser Nationalversammlung selbst verabschiedeten Gesetzgebungschonogramm enthalten sind und noch für den

Rest dieser und die nächste Legislaturperiode anstehen.

Dieses Gesetzbuch, über das im September in einem Referendum abgestimmt werden soll, etwas was in Kuba für diese Art von normativen Bestimmungen bisher unbekannt war, hat etwas außerordentlich Neues entwickelt: Zuneigung als Rechtswert. Aus diesem Grund wurde es als Kodex der Zuneigung bezeichnet, was kein Slogan ist, sondern sein Wesen ausmacht. Diese Norm hat einen unbestrittenen ethischen Wert, sie lehrt uns zu denken und gibt uns die Zügel in die Hand, um künftige Generationen zu erziehen.

Positive Erziehung, von der schon so viel die Rede war, ist nichts anderes als die Erziehung unserer Kinder durch Nähe und Begleitung. Es geht nicht darum, die Macht des Blutes, der DNA, auszuschließen, sondern sie mit anderen Formen von Mutterschaft und Vaterschaft in Einklang zu bringen, bei denen es manchmal keine genetische Komponente gibt, aber viel Herz und Liebe.

Die Zuneigung ist die ständige Verpflichtung dieses Kodexes zur Herstellung rechtlicher, im Wesentlichen familiärer Bindungen. Dementsprechend musste sich das Recht von einem Szenario der Starrheit hin zu einer Offenheit für Flexibilität und Interdisziplinarität verändern.

Auf der Grundlage des Schutzes der Menschenwürde stützt sich das Familienrecht heute auf eine neue Verfassungs- und Rechtsordnung, die die Familie als einen Zusammenschluss von Menschen ansieht, die durch ein affektives, psychologisches und emotionales Band verbunden und zu einer Lebensgemeinschaft verpflichtet sind, so dass sie sich gegenseitig unterstützen.

Wir können von einem Kodex sprechen, der die Rechte aller anerkennt, der die älteren Menschen sichtbar macht, aber nicht unter dem Gesichtspunkt der Schwäche, des Schmerzes, des Mitleids, sondern als Protagonisten ihres Schicksals, als Übermittler von Werten, Bräuchen und Grundsätzen in den Familien, als Träger neuer Energien und folglich als Protagonisten ihres familiären Umfelds. Ältere Erwachsene sind nicht nur

Träger von Rechten, sondern auch von Pflichten bei der Erziehung der jüngsten Mitglieder des Haushalts. Ihnen haben wir es zu verdanken, dass wir heute so sind, wie wir sind.

Das Gesetz öffnet auch die Tür zum Rechtsschutz für Menschen mit Behinderungen und regelt ihr Recht auf Selbstbestimmung, ihre eigene Biografie auf der Grundlage ihrer Lebensgeschichte zu schreiben. Es erkennt das Recht jeder Person an, ihre Rechtsfähigkeit auszuüben und sich als Haupt- und nicht als Nebenakteur in ihr soziales und familiäres Umfeld einzubringen. Es handelt sich um eine Norm, die die Notwendigkeit vorsieht, aus rechtlicher Sicht auf die Überalterung der Bevölkerung zu reagieren, die in der kubanischen Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Daher ist es notwendig, die liebevolle Betreuung als ein Recht anzuerkennen, das jeder Mensch im familiären Umfeld hat.

Die Familien sind die wichtigsten Quelle, um nicht nur Zuneigung, sondern auch Pflege zu erhalten und gleichzeitig die Jüngsten in der Kultur, dem Respekt und der Gegenseitigkeit der Fürsorge zu erziehen.

Wie sein Vorgänger aus dem Jahr 1975, der seinerzeit einen Meilenstein in der kubanischen Gesetzgebungs- und Sozialgeschichte darstellte, konzentriert sich auch das aktuelle Familiengesetzbuch auf Kinder und Heranwachsende. Das Prinzip des höheren Interesses, das wir alle aus den Medien kennen, ist der Eckpfeiler für die Auslegung und Anwendung des Kodex.

José Martí sagte, dass die Kinder die Hoffnung der Welt sind und dass wir für sie diese Nation aufbauen und weiter aufbauen werden. Jeder Artikel dieses Gesetzbuchs hat die Kinder im Blick, ihre Rechte, ihre Pflichten, ihre Erziehung, ihre Einbindung in die Familie, den Wert ihres Wortes, ihre staatsbürgerliche Erziehung. Die Vision von Kindern als Subjekte von Rechten wird erweitert.

Die Ersetzung der elterlichen Autorität durch die neue Vision der elterlichen Verantwortung lässt eine patriarchalische und stereotype Sichtweise beiseite, die heute nicht mehr zum Familienpluralismus passt.

Kinder und Jugendliche sollten in ihrer moralischen und geistigen Entwicklung und in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit von ihren Eltern in einer harmonischen Beziehung begleitet werden, in der gegenseitige Achtung, Loyalität, Ehrlichkeit und gegenseitige Zuneigung und Liebe vorherrschen und die frei ist von jeglicher Erscheinungsform von Gewalt im häuslichen Bereich, die der Kodex nicht toleriert.

Wenn es ein Gesetz gibt, das Alternativen, Möglichkeiten und Optionen bietet, dann ist es das, das wir gerade verabschiedet haben. Der Kodex hat kein Familienmodell aufgebaut, er hat keine Institution aus einem juristischen Labor entworfen. Er wurde nicht geschaffen, um eine Familie zu entwerfen oder eine Familienkonstruktion anzunehmen, die nicht mit den ethischen oder religiösen Überzeugungen einer Person übereinstimmt. Es geht auch nicht um Toleranz, sondern um Respekt. Das ist das Schlüsselwort: die Achtung der Rechte der Personen auf der Grundlage der freien Entfaltung der Persönlichkeit und des Rechts auf Gedanken- und Gewissensfreiheit, wie sie beide in der Verfassung von 2019 verankert sind.

Der Kodex, dem wir zugestimmt ha-

ben, legt den Grundstein für ein demokratischeres, solidarischeres, aber auch viel verantwortungsvolleres Familienrecht.

Es ist richtig, dass die Menschen die Autonomie und die Entscheidungsgewalt haben, zu heiraten oder nicht zu heiraten, ihren Partner zu wählen, egal ob er gleich- oder verschiedengeschlechtlich ist, die wirtschaftliche Regelung der Ehe zu bestimmen, eine faktische Verbindung einzugehen oder nicht, in Ausnahmesituationen und innerhalb der Grenzen des Gesetzes die Ausübung der elterlichen Verantwortung zugunsten Dritter zu delegieren oder nicht, einvernehmlich die Reihenfolge der Nachnamen von Töchtern und Söhnen, deren Anzahl und den Zeitpunkt, zu dem sie sie bekommen wollen, zu bestimmen, Instrumente für den Selbstschutz von Menschen in Situationen einer fortschreitenden Behinderung bereitzustellen. In gleichem Maße werden aber auch die Quoten der Verantwortung festgelegt, und zwar so, dass sie im Gleichgewicht zwischen Gerechtigkeit, Autonomie und Verantwortung stehen. Es geht nicht nur ums Geben. Das ist eine der Botschaften, die uns der Kodex vermittelt.

In unserer Hemisphäre, sowohl auf dem Kontinent als auch auf den Inseln, gibt es keinen Präzedenzfall für einen Kodex dieser Art, der eine solche demokratische Legitimität hat. Es war ein geduldiger Prozess, und die Anzahl der Versionen erklärt den langen Weg, aber es hat sich gelohnt.

Heute ist unsere sozialistische Gesellschaft gestärkt, wir haben eine avantgardistische Rechtsnorm, die eine Referenz für künftige Reformen in diesem Bereich innerhalb und außerhalb der Grenzen unseres Kontinents sein wird und die gleichzeitig als Beispiel für künftige Rechtsnormen dient, die dem kubanischen Gesetzgebungsprozess Kontinuität verleihen.

Es gibt keine bessere Gelegenheit als diese, um den Gedanken unserer geliebten und ewigen Präsidentin des Kubanischen Frauenverbandes, Vilma Espín, einer unermüdeten Kämpferin für die Rechte der Frauen, die soziale Eingliederung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, in ihrem unermüdeten Einsatz für soziale Gerechtigkeit und die Verbesserung der Lage der Menschen, eine wohlverdiente Würdigung auszusprechen und zu erweisen, wie es im erläuternden Teil des Kodex steht - mit der Kraft von Gerechtigkeit und Tugend.

Dieses Gesetzbuch sollte auch als großartiges Nachschlagewerk dienen, das unsere Pädagogen zur Hand haben sollten, vor allem die Grundschullehrer, die die kubanischen Kinder bei den ersten Schritten ihrer humanistischen Bildung begleiten, und als Referenztext für die staatsbürgerliche Bildung der Frauen und Männer von morgen, die diesem großen Werk, das die Revolution ist, Kontinuität verleihen werden.

Jede Familie ist ein besonderer, einzigartiger, unwiederholbarer Weg, so wie auch jeder Mensch unwiederholbar ist. Die Familie ist Ausdruck eines höchst empfindlichen sozialen Gefüges. Sie ist der Ort, wo wir herkommen, wo wir geformt werden, wo wir die höchsten Werte und Grundsätze vermittelt bekommen, mit denen wir erzogen werden. Die Familie ist wie die Heimat: Sie stattet uns mit Identität, Staatsbürgersinn, Solidarität, Respekt und Altruismus aus.

Das Engagement für die Verabschiedung des Familiengesetzes in der Volksabstimmung steht auch für die Demokratie, für die Tugend des Kubanischseins, für das Glück jedes Kindes und jedes Jugendlichen, für die Autonomie und die Entscheidungsbefugnis jedes älteren Menschen, für die Einbeziehung jedes Menschen mit einer Behinderung, für die Verurteilung von Misshandlungen



„Wie Fidel, Raúl und die Geschichte uns von 1868 bis heute gelehrt haben, ist es unsere Pflicht, die Revolution voranzubringen und zu verhindern, dass die Revolution Fehler macht“, sagte der kubanische Präsident
FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

in der Familie, für den Respekt vor der Vielfalt der Familie.

Es ist ein Bekenntnis zum Leben, zur Würde der Kubaner und zur Kontinuität derer, die uns geführt haben. Es ist die Verwirklichung der Maxime von Marti: „Mit allen und zum Wohle aller“.

Es ist ein Kodex der Liebe, ein Kodex des Friedens! (Beifall).

Aus all diesen Gründen, die uns auf dem Weg zu seiner Ausarbeitung gelehrt haben, uns selbst zu betrachten und uns besser kennenzulernen, als Individuen und als Gesellschaft, fühle ich mich bewegt und bin stolz, unser Volk aufzurufen, Ja zum Familienkodex zu sagen! (Beifall).

Verehrte Abgeordnete, die internationalen Beziehungen durchschreiten ein gefährliches Szenario. Die Kosten werden bereits von Millionen von Menschen getragen. Die US-Offensive zur Unterwerfung von Staaten und Staatengruppen durch die NATO-Erweiterung führt unweigerlich zu einem Klima der Spannung und des Konflikts, dessen Folgen unvorhersehbar sind.

Die Welt hat sich verändert. Wir befinden uns nicht mehr in den frühen 1990er Jahren, als die Vereinigten Staaten glaubten, eine unipolare Hegemonie zu genießen und jedem Staat ihren Willen aufzwingen zu können.

Auch die kriminelle Praxis, ganze Bevölkerungen souveräner Staaten durch Zwangsmaßnahmen in wirtschaftliche Bedrängnis zu bringen, um ihnen Zugeständnisse abzurufen, bringt keinen politischen Erfolg.

Deshalb bewundern so viele in der Welt die kubanische Revolution, den unbeugsamen Widerstand unseres Volkes gegen die imperialistische Aggression der USA und das Werk der Gerechtigkeit und des Humanismus, das wir verteidigen. Andere lehnen einfach die missbräuchliche und unmoralische Politik der Vereinigten Staaten gegen Kuba ab, auch wenn sie sich ideologisch vielleicht nicht mit

der Revolution identifizieren.

Jedem fällt die Unehrlichkeit der US-Regierung auf, wenn sie behauptet, die Wirtschaftsblockade und der gnadenlose Krieg gegen Kuba seien auf ihre „Sorge um das Wohlergehen des kubanischen Volkes“, auf ihre Sorge um die Achtung der Menschenrechte oder auf ihr Bestreben, die Demokratie zu fördern, zurückzuführen. Sie lügen! Die düstere historische Bilanz der Vereinigten Staaten in Sachen Menschenrechte und Demokratie ist allgemein bekannt. Das gilt auch für die Missstände, die in ihrem eigenen Land täglich vorkommen.

Die Menschen werden sich zunehmend der Komplizenschaft und der direkten Verantwortung der US-Regierung für die abscheulichsten Verbrechen bewusst, die in dieser Hemisphäre von repressiven Kräften begangen werden, die in US-Militärschulen geschult und ausgebildet wurden und den Sonderdiensten und sogar US-Botschaften in mehreren lateinamerikanischen Ländern unterstellt sind. Es gibt historische Aufzeichnungen, die dies belegen.

Diese Aufzeichnungen machen mehr als deutlich, dass es ihnen darum geht, den kubanischen revolutionären Prozess und das, wofür er steht, zu zerstören, indem sie die Warnung aussprechen, dass jeder, der es wagt, einen alternativen Weg zu ihrer Gebrauchsabweisung für die Welt einzuschlagen, wie Kuba das Risiko einer andauernden Feindseligkeit seitens der Vereinigten Staaten von Amerika einget.

Dies erklärt die Aggressivität gegen Kuba, Venezuela und Nicaragua, den Staatsstreich gegen Bolivien im Jahr 2019 und andere Putsche in Lateinamerika und der Karibik. Dies ist der Grund für den Druck und die Drohungen, die auf viele Regierungen nicht nur in Lateinamerika und der Karibik, sondern auch anderswo ausgeübt werden, um sie daran zu hindern, den gerechten Forderungen und Erwartungen ihrer Völker nachzukommen. Dies ist der Grund für

die Ausschlüsse auf dem gescheiterten hemisphärischen Gipfel in Los Angeles, Kalifornien, im vergangenen Juni.

In diesem Szenario wurde das selektive und ausgrenzende Verhalten der Vereinigten Staaten zu einem Bumerang. Das Gipfeltreffen war weit davon entfernt, Kuba und andere Länder zu isolieren, sondern zeigte vielmehr die Isolation der US-Politik in der Hemisphäre auf. Der Ton der Debatten wurde durch die Ablehnung der Ausgrenzung, die Forderung nach einem Ende der Wirtschaftsblockade gegen Kuba und die Infragestellung der OAS und insbesondere ihres derzeitigen Generalsekretärs bestimmt.

In Los Angeles fand auch ein Gipfel der Völker statt, ein echter Gipfel, eine Parallelveranstaltung der Volksvertretung, an der viele fortschrittliche Kräfte sowie soziale, kommunale und gewerkschaftliche Gruppen teilnahmen. Sie gingen dorthin, um ihre Rechte einzufordern, um den Frieden zu verteidigen, um ein Ende der Ungerechtigkeiten einer ungerechten wirtschaftlichen und politischen Ordnung zu fordern, die Konzerneliten und das transnationale Großkapital auf Kosten der Mehrheiten und der hemungslosen Ausbeutung der Umwelt privilegiert.

Um auf die Aggressivität gegen unser Land zurückzukommen: Das Außenministerium der USA hat keinerlei Grundlage für die Einstufung Kubas als Staat, der den Terrorismus unterstützt. Es gibt keinen US-Politiker oder Regierungsbeamten, der diese Anschuldigung ernsthaft aufrechterhalten kann. Niemand hat bisher glaubwürdige Beweise für eine solche Verleumdung vorlegen können.

Die Folgen einer solchen Einstufung sind für eine kleine Nation wie die unsere ausgesprochen schädlich. Sie beeinträchtigt die internationalen Finanz- und Handelsgeschäfte erheblich. Sie behindert den Zugang zu Finanzinstituten und die Möglichkeiten von Zahlungen und Krediten. Sie ist ein Stigma für unsere Körperschaften und Institutionen, die es äußerst schwierig finden, selbst mit ausländischen Körperschaften zu interagieren, mit denen sie seit Jahren produktive Beziehungen unterhalten.

Es ist nicht hinnehmbar, dass die US-Regierung sich einseitig und ohne Mandat anderer das Vorrecht anmaßt, über andere Regierungen zu urteilen, ohne sich verpflichtet zu fühlen, ihre Anschuldigungen zu belegen. Das US-Außenministerium verwendet diese und ähnliche Listen als Instrumente der politischen Nötigung. Es manipuliert opportunistisch heikle Themen wie Terrorismus, Religion, Menschenrechte, Korruption und viele andere, um souveränen Ländern Zugeständnisse abzurufen oder sie zu bestrafen, wenn sie gegen US-Interessen verstoßen.

Seit 2019 haben die von der Regierung Donald Trump ergriffenen Maßnahmen der Verstärkung des maximalen Drucks des Wirtschaftskriegs bereits zu einer qualitativ aggressiveren Dimension geführt, mit den entsprechenden Auswirkungen auf das Leben aller Kubaner und gegen alle Bemühungen zur Förderung der Entwicklung der Nation. Diese Aggressivität wird noch verstärkt durch die Subversionsprogramme, die nicht aufhören, das Land politisch zu destabilisieren.

Die US-Regierung stellt dafür jedes Jahr -zig Millionen Dollar aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung, die von den Steuerzahlern bezahlt werden.

Unterstützt durch eine ausgeklügelte technologische Infrastruktur, die auf Desinformations-, Verleumdungs-, Diskreditierungs- und digitale Lynchkampagnen ausgerichtet ist, wenden sie gegen Kuba die Formeln der nicht-konventionellen Kriegsführung an, die bereits in anderen Teilen der Welt erprobt

und angewendet wurden, mit schweren menschlichen und materiellen Kosten.

Sie unterliegen dem politischen Einfluss der antikubanischen Mafia, die vor allem in Südflorida ansässig ist und sich an die vorderste Front der Aggression gegen Kuba und gegen die revolutionären und fortschrittlichen Prozesse in der Region gestellt hat, indem sie Intoleranz, Drohungen, Erpressung und jede andere gewaltsame Art und Weise fördert, um das Andersdenken zu verbieten und jeden in ihrer eigenen Gemeinschaft zu bestrafen, der Respekt, Freundschaft, brüderliche Gefühle oder sogar Solidarität mit ihrem Herkunftsland zum Ausdruck bringt.

Sie versuchen in betrügerischer Weise, diese Gangstergruppe mit dem Universum der in den Vereinigten Staaten lebenden Menschen kubanischer Herkunft zu identifizieren, von denen ein großer Teil Kuba nahe steht, mit ihren Familien und Freunden in Kontakt steht, das Land respektiert und sich der unaufhörlichen Bestrafung einer ausländischen Supermacht gegen eine kleine Nation widersetzt. Viele von ihnen machen ihre Berufung zur Solidarität öffentlich, andere tun dies eher im Verborgenen.

Die US-Regierung hat im Juli dieses Jahres erneut versucht, einen Volksaufstand in Kuba zu erzwingen, und ist damit gescheitert. So wie es 2021 versucht wurde und scheiterte. Sie tat dies offen und führte eine umfangreiche Propagandakampagne durch, die sich auf leistungsstarke digitale Plattformen stützte und an der hochrangige Beamte aktiv beteiligt waren. Um dies zu erreichen, verließ sie sich auf ihre Politik des maximalen wirtschaftlichen Drucks, um den Lebensstandard unserer Bevölkerung zu senken, Probleme bei der Erbringung grundlegender Dienstleistungen wie der Stromversorgung zu verursachen und unter anderem das Niveau des Konsums und den Zugang zu grundlegenden Gütern zu beeinträchtigen. Und ich spreche nicht von der Vergangenheit, diese perverse Politik wird auch heute noch aktiv und wirksam praktiziert.

Wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, dass die Blockade andauern wird. Der Imperialismus wird seine rücksichtslose Waffe gegen Kuba nicht einfach aufgeben. Die Lösung der wirtschaftlichen Probleme muss mit eigener Anstrengung und Kreativität gefunden werden, unter den Auswirkungen der Blockade und trotz der Blockade. Das ist die unmittelbare und langfristige Herausforderung. Die Pflicht besteht darin, den Wirtschaftskrieg an jeder Ecke und bei jeder Gelegenheit anzuprangern und zu bekämpfen.

Wir schließen die Möglichkeit einer besseren Verständigung mit der US-Regierung auf dem Weg zu einer respektvollen Beziehung nicht aus, und es ist bekannt, dass Kuba bereit ist, sich in diese Richtung zu bewegen und einen Dialog über jedes Thema zu führen, ohne unsere Souveränität zu untergraben.

Wir werden auch weiterhin möglichst weitreichende Beziehungen zu den vielen Sektoren in diesem Land fördern und erleichtern, die bereit sind, auf Kuba zuzugehen. Dazu gehören auch US-Amerikaner oder in den Vereinigten Staaten ansässige Personen kubanischer Herkunft. Wir sind überzeugt, dass der Austausch zwischen den beiden Nationen trotz großer Unterschiede von gegenseitigem Nutzen ist.

Kubas Erfolgsbilanz bei der Entwicklung seiner Außenbeziehungen zeigt, dass die Förderung des Friedens, der Zusammenarbeit und der Solidarität entscheidende Merkmale unserer internationalen Projektion sind. Das haben wir in unserer Region in Lateinamerika und der Karibik und auch in anderen Breitengraden bewiesen.



„Der Familienkodex entspricht den internationalen Verpflichtungen, die Kuba durch die Ratifizierung von Menschenrechtsverträgen wie dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau eingegangen ist“, betonte der Erste Sekretär FOTO: JOSE M. CORREA

Wir haben nicht die Macht, die imperialistische Logik zu ändern, aber wir verzichten nicht darauf, aus unserer antiimperialistischen und sozialistischen Logik heraus den sozialistischen Aufbau voranzutreiben, denn das ist der einzige Weg zur größtmöglichen sozialen Gerechtigkeit.

Das Einfachste wäre, zu kapitulieren und alle Träume, für die so viele Generationen gekämpft und Widerstand geleistet haben, zerstören zu lassen. Am einfachsten wäre es, das Land zu verkaufen, wie es so viele neoliberale Regierungen in dieser Region getan haben.

Unsere sozialistische Logik ist humanistisch und gegen Ausschlüsse. Wir lassen uns von dem Ideal einer besseren Gesellschaft inspirieren, in der es zwar Wirtschaftswachstum gibt, aber mit einer gerechten Verteilung des Wohlstands. Wir kämpfen für eine Entwicklung mit sozialer Gleichheit.

Compañeras und Compañeros, in diesen Sitzungen wurde über wichtige Veränderungen berichtet, um Hindernisse zu beseitigen und Hebel anzusetzen, um die Produktivkräfte so weit wie möglich zu mobilisieren. Es bleibt noch viel zu tun, aber es gibt keinen Grund, bei dem zu verharren, was jeder weiß und was manche zu unterschätzen versuchen: Unsere Wirtschaft durchläuft ein äußerst komplexes Szenario, in dem es äußerst schwierig ist, die Deviseneinnahmen zu erzielen, die das Land braucht.

Inmitten einer brutalen Verschärfung der Blockade sind wir wie alle anderen Nationen von der internationalen Wirtschaftskrise betroffen, die aus den Auswirkungen der zweijährigen Pandemie und des europäischen Krieges resultiert, alles Faktoren, die zu einem Anstieg der Preise für Treibstoff, Lebensmittel, Medikamente und andere lebenswichtige Güter geführt haben, die importiert werden müssen.

Wie berichtet, erreichte das Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen im Jahr 2021 ein leichtes Wachstum von 1,3 %, womit der Rückgang der Jahre 2019 und 2020 gestoppt wurde. Das Aktivitätsniveau ist jedoch immer noch niedriger als in den Jahren vor der Pandemie.

Bislang ist weder bei unseren wichtigsten Produktionen noch im Tourismus eine nennenswerte Erholung eingetreten. Angesichts der geringen Devisen, die uns zur Verfügung stehen, werden ständige Anstrengungen unternommen, um die Versorgung der Bevölkerung mit grundlegenden Produkten und Dienstleistungen zu gewährleisten und Menschen und Gemeinschaften in prekären



Situationen vorrangig zu unterstützen.

Unter diesen Bedingungen hat sich ein inoffizieller Devisenmarkt entwickelt, und die Inflation beeinträchtigt weiterhin die Kaufkraft der Arbeitseinkommen.

Niemand wird kommen, um unsere Probleme zu lösen. Die Kontrolle, die wir über COVID-19 erlangt haben, ist ein grundlegender Schritt zur Erholung der Wirtschaft und ermöglicht es uns, mit der Umsetzung einer Reihe von Maßnahmen fortzufahren, die unter Berücksichtigung der Meinung der Bevölkerung und der Kriterien von Wissenschaftlern und Experten in diesen Fragen ausgearbeitet wurden.

Im vergangenen Jahr sind wir durch das ganze Land gereist, um uns den Problemen zu nähern, und haben mit den verschiedensten Sektoren Gespräche geführt, bei denen wir nicht nur geredet, sondern auch zugehört haben. Darüber hinaus haben wir Hunderte von Stellungnahmen und Vorschlägen aus unserer Bevölkerung geprüft.

Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass die Wirtschaft die größte Herausforderung ist, der wir uns stellen müssen, und wir müssen ihr mit mutigen Maßnahmen begegnen, die an unser Wirtschafts- und Sozialmodell angepasst sind, ohne uns von den Risiken lähmen zu lassen. Es ist dringend notwendig, sich ihnen zu stellen und die Revolution zu revolutionieren.

Die hier vom stellvertretenden Premierminister und Wirtschaftsminister angekündigten Maßnahmen, die Teil dieser Fortschritte und dieser Risiken sind, zielen darauf ab, den heimischen Markt anzukurbeln, indem sie Devisen anziehen, die Exporteinnahmen erhöhen und die nationale Produktion reaktivieren.

Zu diesem Zweck wurde beschlossen, den Devisenmarkt durch den An- und Verkauf von Fremdwährungen, einschließlich des Dollars, mit einem wirtschaftlich begründeten Wechselkurs wiederherzustellen, die sekundäre Regelung für die Zuteilung von Fremdwährungen für staatliche und nichtstaatliche Wirtschaftsakteure zu erweitern, die Beteiligung von Kleinst-, kleinen und mittleren Privatunternehmen an Joint Ventures mit staatlichen Stellen und ausländischen Investitionen zuzulassen und Einfuhren nichtkommerzieller Art flexibler zu gestalten.

All dies sollte uns in die Lage versetzen, das Angebot an Waren und Dienstleistungen für die Wirtschaftsakteure und den Binnenmarkt in Landeswährung schrittweise zu erhöhen, den Devisenmarkt zu ordnen, über die derzeit unzureichenden finanziellen Mittel für die Betreuung von Einzelpersonen und Familien in prekären Situationen zu verfügen, Sozialprogramme aufrechtzuerhalten und auszuweiten sowie Schulden und einbehaltene Zahlungen zu begleichen.

Ich nutze diese Gelegenheit, um unsere Bereitschaft zu bekräftigen, unseren Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern nachzukommen. Wir danken allen, die uns in unserem Widerstand begleitet haben, aufrichtig.

Es ist klar, dass wir mit monetären und finanziellen Maßnahmen allein nicht weiterkommen werden. Damit sich diese Maßnahmen günstig auf die Wirtschaft auswirken, ist es von entscheidender Bedeutung, die inländische Produktion und die Deviseneinnahmen aus dem Export zu steigern, das Haushaltsdefizit zu verringern, seine Struktur zu verbessern und eine größere Effizienz und Kontrolle der öffentlichen Ausgaben, die Einführung geeigneter Preissysteme und eine wirksame Kontrolle der Kostenfaktoren zu erreichen, die unter Beteiligung der Bevölkerung von den Gemeinden angegangen werden muss.

Wir werden bei all dem Fortschritte machen, wir werden nicht untätig bleiben. Wir haben ein Programm zur Bewertung und Umsetzung von Maßnahmen, die es uns ermöglichen, unter Wahrung eines größtmöglichen Maßes an Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit voranzukommen.

Arbeiten, mobilisieren, anregen und fordern, dass die Talente und Anstrengungen aller in Ergebnisse umgewandelt werden! Die unermüdete Aufgabe, jeden Tag ein Stückchen aus den Problemen herauszureißen, das ist die Verpflichtung! Wir sehen und spüren es ständig: im epischen Kampf der Arbeiter in den Kraftwerken und im Heldentum unserer Ärzte und Wissenschaftler gegen COVID-19 und das Dengue-Fieber.

Im Hinblick auf die Energiekrise, die die Bemühungen der Arbeiter des Sektors in den Vordergrund gerückt hat, ist es meine Pflicht, darauf hinzuweisen, dass noch schwierige Tage vor uns liegen. Was neben der Anerkennung der Bemühungen nicht fehlen darf, ist die rechtzeitige und nützliche Information der Bevölkerung. Wahrheit, ehrliche Aufklärung und Planung, die nur mit Weitsicht gewährleistet werden kann, sind entscheidende Aspekte, ebenso wie die Solidarität und das verantwortungsvolle Sparen unserer Bevölkerung.

Ich kann Ihnen versichern, dass wir unermüdet daran arbeiten, alle Schwierigkeiten zu überwinden, ob sie

nun auf die Blockade oder auf unsere eigenen Grenzen und Unzulänglichkeiten zurückzuführen sind.

Heute kämpfen wir gleichzeitig darum, die Kontrolle über COVID-19 zu behalten und eine weitere Dengue-Epidemie zu verhindern, das wirtschaftliche und soziale Leben des Landes wiederherzustellen, die wirtschaftliche und finanzielle Belagerung zu durchbrechen, die die Versorgung mit Treibstoff, Produktionsmitteln, Vorräten und die Finanzierung von Devisen verhindert, das nationale Stromnetz zu stabilisieren, die Nahrungsmittelproduktion zu steigern, die Zuckerrohrernte wieder zu steigern, die von der Explosion im Saratoga Hotel in Havanna und die von schweren Regenfällen in mehreren Provinzen in Mitleidenschaft gezogenen Wohnungen und Einrichtungen wiederherzustellen, die Umgestaltung von Stadtvierteln zu unterstützen, mit besonderem Augenmerk auf gefährdete Familien und einen Sommer mit Freizeitangeboten zu gewährleisten, die für die Mehrheit der Bevölkerung im ganzen Land erschwinglich sind.

Natürlich ist diese Liste von Aufgaben, die sofort die Prioritäten festlegt, nicht das einzige, was die Partei und die Regierung beschäftigt. Das Land arbeitet systematisch an kurz-, mittel- und langfristigen Programmen zu zentralen Zukunftsthemen wie der digitalen Transformation der Gesellschaft, der Ernährungssoveränität, der Frauenförderung, gegen die Rassendiskriminierung, an Programmen der Jugendpolitik, der Mechanismen für Demokratie und Volksbeteiligung, des Umweltschutzes, des Tierschutzes, der sozialen Kommunikation, der kulturellen Entkolonialisierung und anderen, einschließlich der Auseinandersetzung mit der permanenten Aggression der US-Regierung.

Was ich sagen will, ist, dass dieses Land nicht still steht. Sie wollen dieses Land aufhalten, aber wir lassen uns



„Arbeiten, mobilisieren, stimulieren und fordern, dass die Talente und Bemühungen aller in Ergebnisse umgewandelt werden“, sagte Diaz-Canel FOTO: JOSE M. CORREA

nicht aufhalten, und wir werden dies auch nie geschehen lassen. (Beifall). Unsere Alternative ist klar, und sie wird niemals die Kapitulation sein: Wir werden nicht kapitulieren, und wir werden uns auch nicht besiegen lassen! (Beifall).

Diese Feststellungen werden durch die Sitzungen dieser Versammlung, die wir heute abschließen, bestätigt, und zwar nicht nur aufgrund dessen, was wir dieses Mal diskutiert und verabschiedet haben, sondern auch aufgrund der größeren Verbundenheit, die wir mit den Problemen in den Gemeinden, in den Stadtvierteln, in den Gemeinschaften empfinden, die eine - noch unzureichende, aber bereits sichtbare - führende Rolle bei dem spielen, was gesagt und was getan wird.

Das Wohnviertel ist die Heimat in ihrer kleinsten Dimension. Es ist der harte Kern unseres Widerstands. Hier wurde

der tägliche Kampf gegen die Blockade geführt, mit Unterstützung und Solidarität der Nachbarn. Aber hier haben sich auch die Probleme angesammelt, die aus dieser brutalen 63-jährigen Belagerung und unseren Schwächen in der Verwaltung zur Überwindung der Belagerung resultieren.

Was in den Kommissionen diskutiert und schließlich beschlossen wird, wird umso wirksamer sein, je mehr diese Verbindung zwischen Wohnviertel, Gemeinde und Parlament systematisiert wird. Und das Parlament wird der kubanischen Gesellschaft in dem Maße ähnlicher werden, wie es sich stärker mit seiner Basis verbindet. Dies ist die Tribüne des Volkes, das sich seiner Macht bewusst ist und fordert, alles zu ändern, was geändert werden muss. Und wir werden es tun! Wir sind ein Archipel, der von Wasser umgeben ist,

aber das bedeutet nicht, dass wir frei von den harten Auswirkungen der zutiefst ungleichen und ungerechten Welt leben können.

Die Berufung auf Wissenschaft und Innovation als Instrumente der kollektiven Führung liefert uns wertvolle Hinweise, aber es reicht nicht aus, sie zu nutzen, sie müssen an die realen Bedingungen angepasst werden, unter denen sich unser Wille zum Fortschritt entwickeln muss.

Compañeras und Compañeros, in wenigen Tagen werden wir den 69. Jahrestag des Angriffs auf die Moncada-Kaserne in Santiago de Cuba und die Carlos Manuel de Céspedes-Kaserne in Bayamo begehen. Das Datum, das immer inspirierend ist, wird eine weitere Gelegenheit sein, über die Gegenwart und die Geschichte nachzudenken und den Blick auf den Horizont zu richten, den wir als Lohn für so viel Mühe und Heldentum, für so viel Edelmut und Kreativität verdienen.

Vor kurzem habe ich auf einer Tour durch Mayabeque von diesem großartigen Volk gesprochen, diesem wunderbaren Volk, das, wenn es etwas will, dies auch wirklich will, das sich durch seine Gefühle und seinen Stolz auszeichnet und das nie wieder Sklave sein wird und deshalb die Revolution mit aller Kraft verteidigt. Dann wies ich darauf hin, dass es unsere Aufgabe als Diener des Volkes ist, wie es uns Fidel, Raúl und die Geschichte von 1868 bis heute gelehrt haben, die Revolution voranzubringen und zu verhindern, dass die Revolution Fehler macht.

Das ist unser Kampf, und wir hoffen, dass Sie alle sich uns anschließen werden.

Für Kuba, für seine Geschichte und seine Gegenwart, kämpfen wir weiter, inspiriert und entschlossen!

Hasta la Victoria, Siempre!

Patria o Muerte!

Venceremos!
(Ovationen). •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

Services Médicos Asistenciales en Cuba



www.smcsalud.cu



Die Geschichte gibt uns Kraft, treibt uns an und ermutigt uns

Die Blockade wird aufrechterhalten, weil Kuba ohne sie für die Weltordnung ein zu subversives Modell einer menschlichen Gesellschaft wäre

JULIO MARTÍNEZ MOLINA

• CIENFUEGOS – In Anwesenheit des Führers der kubanischen Revolution, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, und des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, fand auf der Plaza de la Cuidad von Cienfuegos die zentrale Veranstaltung zum 69. Jahrestag der Angriffe auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes statt.

In einer tiefgründigen und engagierten Rede sagte der kubanische Staatschef, dass die Blockade heute der beste Beweis dafür sei, dass der Sozialismus funktioniert.

Er begründete dies damit, dass wir selbst unter dem Beschluss der Blockade eine Referenz seien, was den Zugang zu Gesundheit, Bildung, Sicherheit und Schutz der Bürger sowie vieles mehr angehe.

Kuba stelle die Alternative zu der in der Welt vorherrschenden Ordnung dar, die auf Ausgrenzung basiere. „Die Blockade wird aufrechterhalten, weil Kuba ohne sie ein Modell der menschlichen Gesellschaft wäre, das für die Weltordnung zu subversiv ist“, sagte der Präsident der Republik.

Er führte weiter aus, dass die imperiale Logik auf Amnesie und soziale Lähmung setze, indem sie mit dem Druck der materiellen Bedürfnisse versuche, den Geist des Widerstands aufzuweichen, damit das kubanische Volk vergesse, warum eine sozialistische Revolution von den einfachen Leuten, mit den



Der unbeugsame Widerstand Kubas ist ein Beweis für die Kontinuität der Generationen, die die Revolution aufrechterhalten FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

einfachen Leuten und für die einfachen Leute gemacht wurde.

Vor 10.000 Menschen aus Cienfuegos, die stellvertretend für das gesamte kubanische Volk versammelt waren, rief Díaz-Canel dazu auf, eine Rückkehr der Vergangenheit zu verhindern „denn die Zukunft kann nicht die Vergangenheit sein! Das Kuba des Tages danach, das Kuba, von dem sie träumen, das sie uns mit den Kanonenbooten der Yankees und den berüchtigten Kongressabgeordneten an Deck schicken, die dort für alle Gesetze gegen ihr eigenes Herkunftsland stimmen – dieses Kuba wäre eine Rückkehr zu dem Tag nach dem Angriff

auf die Moncada: ein Blutbad, eine von Hass erfüllte Rache und die Wiedereinführung all dessen, was diejenigen, die die Moncada-Kaserne angriffen, ändern wollten und was nur die Revolution für immer verändert hat.“

In seinen Worten würdigte er, dass die Möglichkeit, dieses Ereignis in Cienfuegos mit allen zusammen feiern zu können, eine Leistung sei, die dank der Kontrolle der COVID-19-Pandemie durch unsere eigenen Anstrengungen und die wertvolle Arbeit unserer Wissenschaftler erreicht werden konnte.

Im Jahr 2023 werden sieben Jahrzehnte seit jenem 26. Juli vergangen sein. Die

Geschichte gibt uns Kraft, treibt uns an und ermutigt uns. „Wenn sie es damals geschafft haben, können wir es auch“, sagte er.

Auf der Veranstaltung sprach auch Marydelys Fernández López, Mitglied des Zentralkomitees und erste Sekretärin der Partei in Cienfuegos, die einräumte, dass es ein sehr schwieriges Jahr gewesen sei, das aber die Fähigkeit der gesamten Bevölkerung zum kreativen Widerstand gezeigt habe.

Sie erinnerte an den Beginn der klinischen Versuche mit Soberana in der Provinz, in den Gemeinden Palmira und Cruces. Nach nur einem Jahr seien 99,7 % der Bevölkerung mit drei Dosen geimpft worden, und die zweite Auffrischungsdosis für die über 19-Jährigen werde gerade verabreicht.

Sie betonte, dass sich in der Provinz 11 produktive Zentren konsolidiert und die Einwohner von Cienfuegos seit drei Jahren den Plan zum Bau von Wohnungen erfüllt hätten.

Fernández López wies auch auf die Ölraffination, die Stromerzeugung durch das thermoelektrische Kraftwerk Carlos Manuel de Céspedes, die Herstellung von Zement und Klinkern im Werk Carlos Marx und die Produktion von Weizenmehl, Getreide und anderen Produkten in der Industriezone der Provinz hin.

Sie hob auch die Arbeit in den 42 vulnerablen Stadtvierteln hervor, in denen bis heute 440 Vorschläge aus der Bevölkerung bearbeitet worden seien.

An der zentralen Veranstaltung zum „Tag der Nationalen Rebellion“ nahmen neben einigen Mitgliedern des Politbüros der Partei und Kampfgefährten Fidels und Raúls bei den Angriffen auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes auch Vertreter der Kuba-Solidaritätsbewegungen IFCO/Pastors for Peace, der Brigade Juan Rius Rivera, der Brigade Venceremos und der Party for Socialism and Liberation aus den USA teil. •

Immer an die Revolution glauben

Die Revolution ist aus dem Grundsatz heraus gewachsen, immer für Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Menschen zu sorgen

LEIDYS MARÍA LABRADOR HERRERA

• Obwohl dieses gewaltige Werk der Revolution von Anfang an bewiesen hat, dass es der Wahrheit verpflichtet ist und die Integrität seiner Führer bestätigte, so waren es doch die Gesetze der Agrarreform und die Alphabetisierungskampagne, die am deutlichsten verstehen ließen, dass die Maxime, niemanden ungeschützt zu lassen, unter allen Umständen erfüllt werden würde. Dazu gehört auch die Gesundheit, die zu einem weiteren unserer Eckpfeiler wurde.

Die Revolution ist aus dem Grundsatz heraus gewachsen, stets für Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Menschen zu sorgen. Seit Jahren arbeiten wir daran, das System der sozialen Sicherheit, das es ermöglicht hat, Menschen in prekären Situationen die notwendigen Mittel, Unterstützung und menschliche Wärme zukommen zu lassen, immer gerechter zu gestalten.

Wir könnten unzählige Beispiele dafür anführen, wie diese gigantische Arbeit geleistet wurde, ohne von den davon Begünstigten etwas zu verlangen. Finanzielle Leistungen, die Bereitstellung von Wohnraum bzw. der Betrag und die Mittel für den Bau eines solchen, Behandlungen in Spezialkliniken, Betreuung durch Sozialarbeiter, eine gesicherte Versorgung mit Lebensmitteln gehören zu den Dingen, die alltäglich geleistet werden und die unser Konzept von Menschenrechten stärken.

Ganz gleich, wie hart uns die wirtschaftliche Lage aufgrund einer völkermörderischen Blockade, einer Pandemie oder eines Naturphänomens trifft, dieses Land hat es nie versäumt, das zu tun, was es als eine höchste Pflicht ansieht. Ganz im Gegenteil, je größer die Schwierigkeiten, desto mehr Alternativen suchen wir, um all diejenigen zu erreichen, die unter keinen Umständen allein gelassen werden können.



Die Erfüllung des Moncada-Programms war eine der Säulen für das Vertrauen der Bevölkerung in die Revolution FOTO: JOSE M. CORREA

Dies ist eine Praxis des totalen Humanismus, die die Mehrheit des Volkes unterstützt, angenommen und sich zu eigen gemacht hat, wie die schwersten Tage der Pandemie gezeigt haben. Niemand hat sich vor dem Schmerz der anderen verschlossen, und jeder tat, was er konnte, um anderen zu helfen.

Kuba hat wie kein anderes Land der Welt erfahren, was es heißt, unter Belagerung zu leben und ständig nach einem Ausweg aus den von seinen Feinden gelegten Hinterhalten zu suchen, und das hat seinen Tribut gefordert. Gerade die Überzeugung, vor allem anderen

den Menschen zu schützen, hat uns als Nation oft in eine Situation gebracht, in der Entscheidungen gefordert wurden. Unsere Entscheidungen sind immer klar: stets das zu wählen, was im besten Interesse des Volkes ist, auch wenn das bedeutet, dass man im Nachhinein unentwegt darüber nachdenken muss, wie man weiter vorankommen kann. Die Härte der Zeiten hat es keineswegs vermocht, uns unsere Zärtlichkeit zu nehmen.

Eine Maxime, die uns Fidel gelehrt hat und der auch Raúl immer gefolgt ist, besteht darin, jeden Winkel des Landes zu erreichen, nicht nur das zu hören, was gut und schmeichelhaft ist, sondern auch die Unzufriedenheiten und sich aus dem Mund derer, die damit leben, genau die Probleme beschreiben zu lassen. Und so ist auch jetzt weiter gearbeitet worden.

Jetzt wurde Licht in die Gemeinden gebracht, die nicht immer rechtzeitig erreicht wurden. Die Probleme des Alltags, der ständige Kampf gegen die wirtschaftliche Belagerung durch die USA, aber auch eigene Fehler haben zu dieser Situation geführt.

Die Umgestaltung dieser Viertel, in denen viele revolutionäre und noble Menschen leben und arbeiten, ist jetzt zu einer Priorität für diesen Staat geworden. Aber das Beste daran ist, dass nicht der Staat selbst dort aktiv ist, sondern dass sich die Führung der Gemeinden, lokale Institutionen, Organisationen, Unternehmen und das Volk zusammengeschlossen haben, denn in einem sozialistischen Land ist das Volk der Protagonist bei der ständigen Gestaltung seiner Zukunft.

Jede Gemeinschaft, die jetzt aufblüht, und jeder dankbare Nachbar, jedes Kind, das eine neue Schule besucht, oder jeder ältere Mensch, der sein Essen an einem einladenden Ort erhält, sind der beste Beweis dafür, dass das Moncada Programm lebendig ist und lebendig bleiben wird, solange die Söhne und Töchter dieses Landes immer wieder neue Gründe finden, um die Revolution zu lieben und nicht aufzuhören, an sie zu glauben. •

Wachsamkeit vor dem Feuer

In der Geschichte Kubas gibt es keinen Präzedenzfall für einen Brand dieses Ausmaßes

• Seit Freitagabend, dem 5. August, als ein Blitz in einen Tank des Kraftstofflagers in der Industriezone von Matanzas einschlug und einen Brand größeren Ausmaßes auslöste, sind die Arbeiten zur Eindämmung und Unterdrückung der Flammen noch immer nicht abgeschlossen.

In der Geschichte Kubas gibt es keinen Präzedenzfall für einen Brand dieses Ausmaßes, bei dem vier Tanks dieser lebenswichtigen Infrastruktur beschädigt wurden.

Die oberste Führung des Landes

war vom ersten Moment an vor Ort. Solidarität ist in die Tat umgesetzter Wille. „Matanzas ist nicht allein, Kuba ist Matanzas“, sagte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez. Und es ist wahr.

Dort kämpfen sie gegen die Widrigkeiten, gegen das Wetter und den Wind, dort kämpfen sie mit Entschlossenheit, weil jeder noch mehr Schmerz vermeiden will, weil es ein kollektiver Wunsch ist, Matanzas seinen Frieden zurückzugeben. •



FOTO: VLADIMIR ZAYAS



FOTOS: RICARDO LÓPEZ HEVIA



Ankauf von Devisen durch den Staat: ein wichtiger Schritt bei der Einführung des Devisenmarkts

Der Devisenmarkt wird funktionieren, wenn Devisen gekauft und an die Bevölkerung verkauft werden, was später geschehen wird, so der Minister für Wirtschaft und Planung

YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ
SUSANA ANTÓN RODRIGUEZ
GLADYS LEIDYS RAMOS
WENNYS DÍAZ BALLAGA

• Ab dem 4. August kauft der Staat in den dafür vorgesehenen Einrichtungen (Flughäfen, Hotels, Wechselstuben, Banken) Fremdwährungen, einschließlich des us-Dollars in bar, zu einem höheren Kurs als dem derzeitigen von 1 x 24.

Der stellvertretende Premierminister und Minister für Wirtschaft und Planung (MEP), Alejandro Gil Fernández, teilte mit, dass die Maßnahme einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Umsetzung des neuen Devisenmarktes darstelle, in dessen Rahmen die Regelung für die Zuteilung von Devisen zur Finanzierung staatlicher und nichtstaatlicher Wirtschaftsakteure einen Präzedenzfall darstelle.

Diese Investitionen wurden vor allem in der verarbeitenden Industrie und in der Lebensmittelproduktion getätigt, so dass der Wirtschaft ein gewisses Maß an Peso-Liquidität entzogen werden konnte, sagte er.

Die Regelung, die bereits mit einigen Unternehmen umgesetzt wurde, sei jedoch „nicht ideal, da sie selektiv ist, schrittweise erfolgt und nicht aus Quellen gespeist wird, da es sich um das laufende Einkommen des Landes handelt“.

Was den Verkauf von Devisen an die Bevölkerung betreffe, so sagte der Minister, dass „dies später geschehen wird“, da der Devisenmarkt erst bei einem gleichzeitigen Kauf und Verkauf von Devisen an die Bevölkerung richtig funktionieren werde.

ALLE FREMDWÄHRUNGEN WERDEN GEKAUFT, AUCH DER DOLLAR IN BAR

Gil Fernández erläuterte, dass diese Entscheidung zusammen mit anderen es uns ermöglichen werde, in einem Kontext voranzukommen, der aufgrund der Folgen von covid-19, der Verschärfung der Blockade, der Weltwirtschaftskrise und anderer Faktoren immer noch schwierig sei.

Er betonte auch, dass dieser Devisenmarkt aufgrund der Bedingungen, unter denen wir uns in den letzten Jahren entwickelt haben, ein fehlendes Element in der Wirtschaftsmaschinerie des Landes sei.

Er wies überdies darauf hin, dass, ausgehend von der Erkenntnis, dass es für den wirtschaftlichen Fortschritt entscheidend ist, die Deviseneinnahmen zu erhöhen, die Besonderheiten Kubas mit seiner sozialistischen Wirtschaft bewertet worden seien, um den kohärentesten und objektivsten Weg zu finden, bei der Einführung des Devisenmarktes voranzukommen.

„Heute kommen Devisen ins Land, die nicht vom nationalen Finanzsystem erfasst werden, sondern auf anderen informellen Märkten zu einem höheren Wechselkurs gehandelt werden. Deshalb müssen wir Entscheidungen treffen, um diese Devisen einzufangen und sie im Sinne der Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Kubas zu investieren“, sagte er.

Er führte aus, dass der Devisenmarkt nicht mit einem Wechselkurs von 1:24 funktionieren könne, weil wir, um diesen zu stützen, Devisen benötigen würden, die wir nicht haben.

„Wie sollte ein Devisenmarkt kohärent funktionieren? Die Logik besagt, dass der Staat mehr Devisen kaufen sollte, als er verkauft, und dass dieses positive Ergebnis in die Wirtschaft investiert wird, indem ein Angebot an Waren und Dienstleistungen geschaffen wird, die in nationaler Währung gehandelt werden, so dass ein weiterer Anreiz zum Umtausch der Währung besteht“, sagte er weiter.

Er betonte aber, dass es sich hierbei nicht



Der Ankauf von Fremdwährungen beginnt an diesem Donnerstag in allen dafür vorgesehenen Einrichtungen. FOTO: ZENTRALBANK KUBAS

um eine Maßnahme mit Zauberkraft handle, die isoliert von den übrigen angekündigten Maßnahmen betrachtet werden könne. Sie könne nur erfolgreich sein, wenn ein Angebot in nationaler Währung vorhanden sei, das einen Anreiz für Empfänger von Devisen aus dem Ausland oder für internationale Reisende schaffe, diese in kubanische Pesos umzutauschen.

„Unser strategisches Ziel ist es, in der Wirtschaft in kubanischen Pesos zu operieren, aber mit einem Wechselkurs, der die interne Konvertierbarkeit der Währung garantiert und reale Kaufkraft liefert. Dies kann jedoch nicht auf einen Schlag erreicht werden, sondern dafür muss ein Weg zurückgelegt werden“.

Heute ist die Nachfrage nach ausländischen Währungen größer als das Angebot, und auf dem Markt gibt es eine Variable, die angepasst werden muss: der Wechselkurs. Aber hier gilt: Je höher der Wechselkurs ist, desto größer ist der Anreiz zu verkaufen, aber nicht zu kaufen, aber der Markt muss im Gleichgewicht funktionieren“, fügte er hinzu.

Wir müssen also eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, dass die Nachfrage viel höher ist als das Angebot, und das führt dazu, dass wir den Wechselkurs anheben müssen - mit inflationären Auswirkungen und anderen negativen Folgen -, um mit einem ausgeglichenen Markt zu arbeiten.

Eine solche Strategie, die nicht frei von Risiken und Widersprüchen ist, wird uns zu einem Szenario führen, in dem die gesamte Wirtschaft in nationaler Währung funktioniert, mit einem einzigen Wechselkurs, sowohl für die Bevölkerung als auch für den staatlichen und nichtstaatlichen Sektor“, sagte er.

Die Einführung dieser Fremdwährungen zielt darauf ab, das Angebot, das man in kubanischen Pesos kaufen kann, aufzufüllen und zu erweitern, damit das integrale Modell für die Umsetzung des Devisenmarktes umgesetzt werden könne.

In Bezug auf den us-Dollar machte der Minister deutlich, dass der Ankauf des Dollar in bar möglich sei, er aber nicht auf die Bankkarte mit frei konvertierbarer Währung übertragen werden könne, da die von der us-Regierung verhängte Blockade es nicht erlaube, diese Währung auf dem internationalen Markt zu verwenden.

Er stellte klar, dass dieser für Privat-

personen eingeführte Wechselkurs keine Auswirkungen auf den Betrieb im Unternehmenssektor habe, der bei 1x24 bleibe.

Der Hauptvorteil, der sich aus dieser Entscheidung ergebe, sei die Legalität eines attraktiven Devisenmarktes für Kubaner und Reisende, der es ihnen ermögliche, nicht auf den informellen Markt ausweichen zu müssen.

DER ELEKTRONISCHE GESCHÄFTSVERKEHR WIRD GESTÄRKT

Die Präsidentin der Kubanischen Zentralbank (bcc) Marta Sabina Wilson González erläuterte, dass Richtlinien etabliert worden seien, um die Umsetzung dieser neuen Maßnahme zu erleichtern.

Sie wies darauf hin, dass der Devisenkurs für alle natürlichen Personen gelte, die den Verkauf durch Überweisungen aus dem Ausland tätigen können: auf mlc-Konten, wobei sie eine Überweisung auf das Konto in nationaler Währung beantragen müssen und in bar, und die Bank den Betrag in der Landeswährung herausgibt.

Sie sagte jedoch, dass elektronische Handelsgeschäfte begünstigt würden, da dafür kein Bargeld ausgegeben werden müsse.

Es wurde beschlossen, dass diese neue Maßnahme in Bankfilialen in allen Provinzen eingeführt wird.

Die Banco Popular de Ahorro, die Banco de Crédito y Comercio, die Banco Metropolitano und die Banco Financiero Internacional werden in den sozialen Netzwerken die

Filialen bekanntgeben, die diesen Service anbieten.

Vorerst würden diese Vorgänge über den Schalter in den Bankfilialen abgewickelt, aber man sei dabei, die Geldautomatensysteme, pos-Terminals und elektronischen Plattformen zu ändern.

DER WECHSELKURS WIRD 120 CUP FÜR 1 USD SEIN

„Man kam zu der Auffassung, dass der Wechselkurs von 120 kubanischen Pesos für einen us-Dollar - als Tauschwährung - dazu ermuntern würde, die Währung zu verkaufen“, sagte Wilson González. Sie fügte aber hinzu, dass dies nicht der ausgeglichene Wechselkurs sei und andere Maßnahmen ergriffen würden, um ihn zu erreichen.

Zunächst werde er von der bcc gegenüber dem Dollar festgesetzt, und die Banken hätten eine Marge, die als internationaler Standard festgelegt sei.

„Wir sprechen von einer Spanne zwischen 2 und 9 Prozent. Diese Margen verbessern sich beim Kauf von Fremdwährungen in bar und an Flughäfen im Vergleich zum vorherigen Wechselkurs von 1x24. Wenn Sie morgen zur Bank gehen und einen Euro verkaufen, würde die Bank Ihnen 119,69 cup geben. Für den Dollar beträgt die Spanne 8 %. Wenn Sie morgen einen Dollar an die Bank verkaufen, erhalten Sie 110,40 cup“, erklärt Wilson González.

Beim Kauf von Bargeld an den Schaltern von Banken, Cadeecas, Häfen, Flughäfen und Hotels würden 2 % erhoben.

Für den Kauf von usd in bar gilt ein Satz von 8 %, für den Kauf von Bargeld an Feri- und Feiertagen ein Satz von 3 % und den von usd an solchen Tagen ein Satz von 9 %.

Überweisungen aus dem Ausland, Käufe oder Abhebungen in cup von internationalen Karten, Überweisungen von Fremdwährungskonten auf cup-Konten und die Bezahlung von Dienstleistungen in cup von Fremdwährungskonten werden mit 0 % berechnet.

Abhebungen von Bargeld in cup von Fremdwährungskonten betragen 1 %, Einzahlungen von Fremdwährungen in Bargeld in cup belaufen sich auf 1,50 % und Einzahlungen von usd in Bargeld in cup auf 7,50 %.

Die Maßnahme, so betonte Gil Fernández, biete keine Grundlage für Preiserhöhungen, und abgesehen von den Verzerrungen, die sie mit sich bringen könne, sei das, was die größten Kosten verursache, das Fehlen von Devisen.

Daher sei es das Ziel schließlich einen Wechselkurs zu erreichen, der nicht nur einheitlich sondern auch ausgeglichen ist. •



Cadeca im Terminal 3 am Flughafen in Havanna FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

Neue Maßnahmen angepasst an das sozialistische Modell

Ein neuer Devisenmarkt für den An- und Verkauf von Fremdwährungen und die Flexibilisierung der Einfuhren durch nichtgewerbliche Personen sind zwei der im Parlament angekündigten Maßnahmen.

YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ

• Am 21. Juli wurde die Verabschiedung von 75 Maßnahmen zur Beschleunigung der Erholung der nationalen Wirtschaft bekannt gegeben. Diese Maßnahmen zielen unter anderem darauf ab, die Deviseneinnahmen zu erhöhen, die Exporte zu steigern und zu diversifizieren, die Ergebnisse der Wissenschaft dauerhaft zu nutzen und die Innovation zu fördern.

Mehrere dieser Entscheidungen wurden vom stellvertretenden Premierminister Alejandro Gil Fernández, Leiter des Ressorts Wirtschaft und Planung, auf den Sitzungen der Nationalversammlung der Volksmacht (ANPP) mitgeteilt und erläutert.

Einige der neuen Massnahmen

- Ermittlung aller Möglichkeiten zur Steigerung der Deviseneinnahmen und Durchführung entsprechender Maßnahmen
- Förderung der heimischen Industrie- und Agrarproduktion als Ersatz für Importe im Tourismusbereich
- Umsetzung eines Programms zum schrittweisen Abbau des Haushaltsdefizits und zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts im Lande
- Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung der Steuereinnahmen in den Gemeinden
- Umgestaltung des haushaltsgestützten Sektors und Optimierung seiner Funktionalität
- Verbesserung der Identifizierung, Auswahl, Informatisierung und vorrangigen Betreuung von Einzelpersonen, Familien, Haushalten und Gemeinschaften in gefährdeten Situationen, mit umfassenden Protokollen für Maßnahmen und Management, um diesen Zustand zu ändern und die Reproduktion negativer Verhaltensmuster zu stoppen
- Weitere Konsolidierung der Arbeit in den Stadtvierteln. Bewertung von Gutscheinsystemen für Menschen in prekären Situationen
- Förderung und Beschleunigung bei der Schaffung und Umsetzung lokaler Produktionssysteme
- Ständige Einbeziehung der Ergebnisse der Wissenschaft und Förderung der Innovation
- Förderung der Überlassung von Grundstücken für den Eigenverbrauch an Betriebe mit der Möglichkeit, diese zu bearbeiten
- Förderung des direkten Wettbewerbs der Produktionsformen mit dem Markt, wodurch die Figur des Zwischenhändlers bis zu einem gewissen Grad eliminiert wird. Forderung nach einer angemessenen Preisgestaltung an das Management der Betriebe
- Verstärkte Aufzucht von Arten, die nicht auf Futtermittel angewiesen sind, in Wasserteichen, an Land, um sie zu entwickeln und zu mästen
- Förderung des elektronischen Handels. Ermächtigung der Unternehmensgruppe Correos de Cuba, diese Tätigkeit grenzüberschreitend im Rahmen der Einfuhr- und Ausfuhrmodalität auszuüben. Die von ausländischen und inländischen Anbietern angebotenen Produkte werden im Land im Rahmen von Konsignationsverkäufen vermarktet
- Einführung einer neuen Regelung für den Zugang zu und die Zuteilung von Devisen für staatliche Betriebe
- Weitere Ausweitung des Systems der sekundären Devisenzuteilung für staatliche und nichtstaatliche Wirtschaftsakteure
- Förderung des Aufbaus von exportorientierten staatlichen KKMU
- Ermutigung staatlicher Unternehmen, ihre Gewinne zur Finanzierung des Baus von Wohnungen für ihre Beschäftigten zu verwenden
- Gründung von gemischten staatlich-privaten Unternehmen vorantreiben



ZU DEN NEUEN MASSNAHMEN GEHÖRT EINE SENKUNG DER ZOLLGEBÜHREN UM 70 %. FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

- Schaffung eines Rechtsrahmens für ausländische Investitionen im nicht-staatlichen Sektor
- Förderung der Entwicklung von Textilreinigungsdiensten, Wäschereien, Lebensmittel-diensten zum Mitnehmen und anderen Unterstützungsdiensten für Familien durch neue Formen der nichtstaatlichen Verwaltung

Lockerung der Importe durch natürliche Personen auf nicht kommerzieller Basis

- Diese Maßnahme beinhaltet:
- Definition des nichtkommerziellen Charakters der verschiedenen Einfuhren nach Wert und Gewicht und nach der Vielfalt der einzuführenden Gegenstände und nicht nach physischen Mengen
- Erhöhung der Menge bestimmter Artikel, die eingeführt werden dürfen. Zum Beispiel: Mobiltelefone, Computer, Tablets und Reifen
- Anhebung der Einfuhrgrenze für Sendungen von 10 kg auf 20 kg
- Senkung des Wertes pro Kilogramm der Einfuhr von 20 USD auf 10 USD
- Senkung des Zollsatzes um 70 % (derzeit 100 %, reduziert auf 30 %)

Für die Nutzung von Energie

- Förderung des Verkaufs von Solarmodulen, sowohl an natürliche als auch an juristische Personen. Bewertung der Durchführbarkeit der bereits genehmigten Maßnahmen, die nicht die erwarteten Ergebnisse erbracht haben
- Einbeziehung neuer Wirtschaftsakteure, insbesondere von Verbrauchern aus dem nichtstaatlichen Sektor, in die Analyse der Energiemaßnahmen
- Steigerung der Produktion und des Einsatzes von Biokraftstoffen, Biogas und Kraftstoffemulsionen im Verkehrswesen, in der Lebensmittelverarbeitung und bei der Energieerzeugung sowie Steigerung der Produktion in der Naturmedizin
- Die Nutzung staatlicher Verkehrsmittel zur Unterstützung des öffentlichen Personenverkehrs organisieren
- Wiederaufnahme von Produktionstagen unter Beteiligung der Bevölkerung und von Kontingenten zur Erzeugung von Nahrungsmitteln, wo dies sinnvoll und rentabel ist
- Bewertung der Relevanz einer Reaktivierung der Mikrobrigaden-Bewegung als Alternative zur Lösung der Bedürfnisse der Bevölkerung
- Anpassung der Veranstaltungspläne, um die Zahl der Teilnehmer zu verringern, die Zahl der Sitzungen zu minimieren und die Kosten zu senken

Neuer Devisenmarkt für den Kauf und Verkauf von Fremdwährungen

Bei der Ankündigung dieser Maßnahme erinnerte der Minister für Wirtschaft und Planung an die Worte des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Partei, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, als er zum Abschluss der Fünften Außerordentlichen Sitzung des ANPP sagte, dass man intensiv daran arbeite, ein sekundäres Wechselkursystem einzurichten und dann die Erholung des Devisenmarktes voranzutreiben, einschließlich des Kaufs und Verkaufs von Devisen an die Bevölkerung.

Er stellte klar, dass die Devisenzuteilung selektiv und schrittweise erfolge und den Verkauf bestimmter MLC-Kapazitäten an staatliche und nichtstaatliche Wirtschaftsakteure zu einem Wechselkurs über 24 beinhalte.

Die sekundäre Regelung für die Zuteilung von Devisen begann einige Tage nach Abschluss der letzten außerordentlichen Sitzung der Nationalversammlung, und einige Wirtschaftsakteure verfügen bereits über ein gewisses Maß an Zuteilung von Mitteln, mit denen sie arbeiten, auch wenn es noch begrenzt ist, räumte Gil Fernández ein.

Er betonte, dass die Wirtschaft Anzeichen für einen Aufschwung zeige, aber ein illegaler Markt für den Kauf und Verkauf von Devisen habe sich im Land ausgebreitet, was Auswirkungen habe, da die Kosten für diese Währungen in die Preise der an

die Bevölkerung verkauften Produkte einfließen würden.

In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, dass in diesem Szenario ein inoffizieller Markt nicht weiter wuchern dürfe, der praktisch die Preise für Produkte und Dienstleistungen sowie für die eingeführten Devisen diktiert und nicht vom Finanzsystem des Landes erfasst wird.

„Wir sind nicht in der Lage, einen Wechselkurs von 1 zu 24 zu unterstützen, denn das würde bedeuten, dass wir Devisen benötigen, um diese Nachfrage zu decken, und das würde uns zwingen, andere Prioritäten aufzugeben“, sagte er.

„Daher wurde beschlossen, einen Devisenmarkt für den Kauf und Verkauf von Fremdwährungen an die Bevölkerung einzurichten, der auf der Erholung der Wirtschaft basiert, mit einem wirtschaftlich begründeten Wechselkurs und auf dem wir mit allen Fremdwährungen, einschließlich des Dollar in bar, arbeiten können.“

Er stellte klar, dass die Details für die Umsetzung analysiert würden und dass die Risiken, die Maßnahmen zu ihrer Minimierung und die Möglichkeiten zur Nutzung der Devisenkapazität, die nicht Teil des nationalen Finanzsystems ist, bewertet wurden, um sie zu kanalisieren, um das Angebot in kubanischen Pesos zu erhöhen.

Internationale Reisende, so fügte er hinzu, würden ebenfalls Zugang zu diesem Markt mit differenzierten Preisen zum offiziellen Wechselkurs haben, was es dem Staat ermögliche, die in der Wirtschaft zirkulierenden Devisen abzufangen.

Andererseits wies er darauf hin, dass die Bedingungen, die das Land dazu veranlassen haben, den Dollar nicht in bar zu akzeptieren, immer noch bestehen, da die durch die US-Blockade verhängten Verbote weiterhin in Kraft sind. „Keine dieser Maßnahmen ist risikofrei, keine ist ein Zaubermittel und keine führt von sich aus zu einer Erhöhung des Angebots.“

Aber wir treffen diese Entscheidungen, sagte er, weil sie der Realität und unserem sozialistischen Modell entsprechen, weil sie inklusiv sind, weil sie die Rechtmäßigkeit des Landes respektieren und weil sie es uns ermöglichen werden, über Mittel zu verfügen, um die Angebote in kubanischen Pesos für unsere Bevölkerung schrittweise zu erhöhen und uns um Menschen und Gemeinden in prekären Situationen zu kümmern, schloss er. •

In vollen Zügen genießen.



75 Ausgaben für 75 Euro*

*endet automatisch

Jetzt bestellen unter: jungewelt.de/sommerabo • Abotelefon: 0 30/53 63 55-80

Kuba ist ein Symbol, Kuba hat eine große Geschichte

In Kuba als Worte eines lieben Freundes begrüßt, verschärften die Worte des Papstes den Hass und den Aufruf zur Beleidigung, die typisch für die Feinde der Revolution sind

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Für die Feinde Kubas waren die Antworten, die Papst Franziskus kürzlich in einem Interview mit dem US-Fernseher Univisión gab, alles andere als angenehm: „Kuba ist ein Symbol, Kuba hat eine große Geschichte.“

Er erklärte auch, dass er Freude empfunden habe, als am 17. Dezember 2014 ein beispielloser Annäherungsprozess in den Beziehungen zu den Vereinigten Staaten begann.

Mit der für sie typischen Bösartigkeit haben die kubanische Ultrarechten mit Sitz in den USA und ihre Spießgesellen in verschiedenen Ländern sofort gegen den Papst opponiert.

Einige Äußerungen versetzten sie besonders in Wut, etwa als der Papst sagte: „Ich liebe das kubanische Volk sehr. Ich hatte gute menschliche Beziehungen zum kubanischen Volk und, ich gestehe, auch zu Raúl Castro habe ich eine menschliche Beziehung.“

Pressestellen in Miami wollten glauben machen, dass solche Äußerungen Unzufriedenheit im „kubanischen Volk“ und in der internationalen Gemeinschaft hervorriefen. Sie beschuldigten ihn sogar aufgrund seiner Meinung zu diesem Thema, die Inselbewohner zu verraten, Christen zu „empören“ und die Kirche „nicht zu respektieren“.

Republikanische Kongressabgeordnete kubanischer Herkunft sagten, sie seien „zutiefst enttäuscht“, dass der Papst die „grausamen Missbräuche des Castro-Re-



„Mit Raúl Castro verbindet mich eine menschliche Beziehung“, sagte der Papst FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

gimes“ nicht verurteilt und sich auch nicht mit „den Freiheitsforderungen des kubanischen Volkes“ solidarisiert habe, so die *Los Angeles Times*.

Tamara Taraciuk, Interimsdirektorin von „Human Rights Watch for the Americas“, kritisierte die Position des Heiligen Vaters in Bezug auf Kuba und entblödete sich nicht, ihn einzuladen, „eine wichtige Rolle“ in Menschenrechtsfragen zu spielen.

Es ist nicht das erste Mal, dass die extreme Rechte gegen Franziskus vorgeht. Die konservativsten Katholiken sahen in ihm immer einen Papst, der „den Armen zu nahe steht“. Manche bezeichneten ihn sogar als Kommunisten, gerade so, als ob es nicht eine der zentralen Achsen der christlichen Lehre sei, auf der Seite der Besitzlosen zu stehen.

Der Heilige Vater hat keine ex-cathedra-Erklärung abgegeben. Auf diese

Idee kann nur eine Gruppe von Hassern kommen. Was der Stellvertreter Christi getan hat, war, als Mensch seine Liebe und Freundschaft zu den Kubanern zu zeigen, einem Volk, das ihn mit großer Zuneigung aufnahm, als er unser Insel besuchte.

Papst Franziskus sagte: – wie Johannes XXIII. bei einer Gelegenheit vor den Studenten des Päpstlichen Griechischen Kollegiums – „Ich bin nur dann unfehlbar, wenn ich ex cathedra spreche, was ich aber niemals tun werde“.

Die Ultrarechten mit Sitz in Miami „verzeihen“ dem Papst nicht sein Treffen mit dem historischen Führer der Revolution, Fidel Castro Ruz, als er 2015 Kuba besuchte. Sie werfen ihm vor, dass er 1998, als Erzbischof von Buenos Aires ein Buch mit dem Titel „Gespräche zwischen Johannes Paul II und Fidel Castro“ schrieb, in dem er sich für eine Annäherung an die Regierung der Insel einsetzte.

Ebenso wenig wie sie ihm seine Ansichten zu Kuba „nicht vergeben“, tolerieren die Konservativen nicht Franziskus' Position für den Frieden, seine Unterstützung für die Legalisierung von Lebensgemeinschaften zwischen Menschen gleichen Geschlechts, seine Verteidigung des Multilateralismus und der Notwendigkeit einer Reform der Vereinten Nationen.

In Kuba wurden seine Worte als die eines Freundes aufgenommen, der mit seinen Lehren und seinem Glauben im Einklang ist. •

Ohne soziale Gleichheit kein Sozialismus

Wenn wir die soziale Gleichheit als unvermeidliche Variable in diesem Bemühen berücksichtigen, haben wir bessere Aussichten auf Erfolg in diesem wichtigen Kampf gegen die Armut

MICHEL E. TORRES CORONA

• Es gibt viele Variablen, wenn es um Armut geht. Eine ernsthafte Untersuchung dieses Phänomens ist nicht möglich, ohne sich mit seiner multidimensionalen Natur zu befassen, die über das rein Finanzielle hinausgeht: Armut kann nicht ausschließlich daran gemessen werden, wie viel Geld jemand hat (oder nicht hat). Die Lebensbedingungen, die Möglichkeiten zur Selbstentfaltung, der Zugang zu Kultur und Freizeitgestaltung ergänzen die Analyse. Natürlich spielt auch der Kontext eine Rolle: „Arm sein“ ist in Europa nicht dasselbe wie in Lateinamerika.

In Kuba kam es nach dem Sieg der Revolution zu einem Wendepunkt im Kampf gegen die Armut. Hunderttausende von Menschen, die in bitterer Armut lebten, hatten zum ersten Mal die Möglichkeit, den Alphabetismus zu überwinden, einen Hochschulabschluss zu erwerben und regelmäßig an Kunst- und Sportveranstaltungen teilzunehmen. Viele haben ihre Lebensbedingungen verbessert, obwohl der Wirtschaftskrieg gegen das Land, die logischen Fehler auf dem unerforschten Weg zum Sozialismus und das Auf und Ab der Weltwirtschaft



Im kubanischen Sozialismus ist die soziale Gerechtigkeit der Ausgangspunkt für jede Entscheidung FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

verhindert haben, dass dieser materielle Wohlstand dem entspricht, was man sich einst für das Land vorgestellt hatte.

Die Unannehmlichkeiten, die die gesamte Gesellschaft betrafen, (wie Stromausfälle, Engpässe usw.), untergruben jedoch nicht die öffentliche Moral, denn es herrschte eine soziale Gleichheit, in der die überwiegende Mehrheit die gleichen Vorteile genoss bzw. unter den gleichen Härten litt. Die gleichmäßige Verteilung des Reichtums war ein Banner für den ideologischen

Kampf für das sozialistische Projekt: Es kann vielleicht sein, dass wir nicht genug Brot haben, aber es trifft alle gleich.

Es wurden viele Methoden und Strategien zur Armutsbekämpfung erprobt: Unterbrechung der generationsübergreifenden Übertragung prekärer Lebensbedingungen durch Mechanismen der „positiven Diskriminierung“, Einsatz von Mechanismen der finanziellen Eingliederung über die staatliche Unterstützung hinaus, Schaffung von Allianzen mit

Gemeinschaften zur Unterstützung gefährdeter Personen. Aber wenn es etwas gibt, das bei der Analyse der Armut manchmal übersehen wird, dann ist es die Tatsache, dass, damit es arme Menschen gibt, es auch reiche Menschen geben muss.

Armut gibt es heute in Kuba, das ist unbestreitbar. Und in den letzten Jahren, nach der Sonderperiode und mit der moderaten Liberalisierung der Wirtschaft, hat sich ein Prozess der sozialen Schichtung vertieft: Es gibt eine Gruppe von Menschen, die

beträchtliche Geldsummen angehäuft hat, während immer mehr Menschen Mühe haben, um über die Runden zu kommen.

Diese wachsende Ungleichheit ist nicht nur das größte sozioökonomische Problem des Landes, sondern auch eine politische und ideologische Herausforderung. Soziale Gleichheit ist für den kubanischen Sozialismus nicht nur ein Ziel, sondern ein notwendiger Ausgangspunkt für jede unserer Entscheidungen.

Eine kapitalistische Restauration, wie sie unsere Gegner unentwegt vorschlagen, wird keines dieser Probleme lösen. Sie würden in jedem Fall noch größer werden. Der einzige Ausweg ist mehr Sozialismus, die einzige Lösung für Kuba ist mehr Revolution. Wenn wir das Prinzip der Gleichheit als unvermeidliche Variable in diesem Bestreben betrachten, dann haben wir eine größere Chance auf Erfolg in diesem wichtigen Kampf gegen die Armut, der notwendigerweise auch ein Kampf gegen die Ungleichheit als einen Wert sein muss, der mit den Grundsätzen der sozialen Gerechtigkeit und der Volkssouveränität unvereinbar ist, die die Geschichte unseres Landes bestimmt haben. •

Pupy, ein Großer des Son

PEDRO DE LA HOZ

• Als er 2001 das Orchester Pupy y Los que Son Son gründete, dachten einige, dass es für César Pedroso nach seiner langen und fruchtbaren Zeit mit Los Van Van schwierig sein würde, an das bisher Erreichte anzuknüpfen. Zwei Jahrzehnte später hat die Zeit Pupy's Hartnäckigkeit, Tatkraft und schöpferischer Fähigkeit nicht nur Recht gegeben, sondern ihn auch als einen der unverzichtbaren Protagonisten des kubanischen Son bestätigt, einen derer, die den ständigen Standard setzen und die Spitze in der Entwicklung des musikalischen Komplexes einnehmen, der unsere Lebensart am besten definiert.

Diese unwiderlegbare Gewissheit ist das Vermächtnis, das uns Pupy hinterließ, als er am Sonntag, dem 17. Juli im Alter von 75 Jahren an den Komplikationen eines kurz zuvor erfolgten chirurgischen Eingriffs verstarb.

Pianist, Komponist, Arrangeur und unbestrittener Leiter seiner Gruppe, geboren im Viertel „La Timba“ und aufgewachsen im „Pogolotti“, Enklaven Havanas, aus denen diese musikalische Linie entstammt, die von einem von ihm im Jahr 2003 veröffentlichten Album her-



Cesar (Pupy) Pedroso beim Festival Jazz Plaza 2020 FOTO: ARIEL CEGUJO LEMUS

vorgeht. Die Klänge der Kindheit und das Vorbild seiner Familie haben seine musikalische Berufung begünstigt.

Sein Großvater Julio leitete das Orchester Cuba, und sein Vater, Nene Pedroso, gilt als einer der sichersten Pianisten der Conjunto-Ära um die Mitte des letzten Jahrhunderts. Nene lehrte ihn die Geheimnisse der Soneros des Tumbao auf dem Klavier, ermutigte ihn aber auch, die Akademie zu besuchen, am Konservato-

rium Amadeo Roldán zu studieren und die Lehren von Odilio Urfé und Jesús López, dem Pianisten von Arcaño y sus Maravillas, in sich aufzunehmen.

Schon in jungen Jahren erhielt Pupy eine professionelle Ausbildung, indem er seinen Vater im Chapottin-Ensemble und im Orchester Sensación vertrat, bei Cuba Nueva mitmachte, das dem Bolero-Sänger Fernando Álvarez begleitete, und bei Fascinación, bis er von

Elio Revé Matos zum Charangón berufen wurde, ein entscheidender Schritt, da er sich dort mit den innovativen Anregungen von Juan Formell identifizierte, der ihn für Los Van Van verpflichtete.

Dort gewann er an Größe und löste sich schließlich als eine Ableitung des Stils von Juan Formell und der Timba-Revolution. Wer hat nicht schon zu „Seis semanas“, „Después que te casaste“, „Tranquilo Mota“, „Azúcar“, „El buena gente“, „El bate de aluminio“, „El negro está cocinando“ getanzt und so viele reine Sons genossen? Wer hat nicht seit der Premiere von Los que Son Son bis heute den Geschmack, die Besonderheit und die Stärke jedes seiner Alben bemerkt, von „Timba, la nueva generación de la música latina (2001)“ bis „Re-percusión (2021)“?

César Pedroso, der 2013 mit dem Nationalen Musikpreis und 2020 mit dem UNEAC-Preis für sein Lebenswerk ausgezeichnet und von der Vereinigung Hermanos Saíz zum Maestro der Jugend ernannt wurde, war seinen Wurzeln, seinem Volk und seinem Heimatland treu. Er sagte den Jugendlichen: „Das Kubanische steckt in euch, ihr müsst es nur kultivieren. Es ist in euren Händen, in eurem Schaffen, in eurem Bewusstsein und in eurem Herzen“.

Haila ohne Grenzen

ONI ACOSTA

• Vor kurzem wurde der vom peruanisch/us-amerikanischen Percussionisten und Arrangeur Tony Succar und dem kolumbianischen Sprecher und Schauspieler Diego Giraldo produzierte Song „Sin fronteras“ (ohne Grenzen) herausgebracht. Eine seiner großen Attraktionen ist die Einbeziehung dreier Frauen, die verschiedene Bereiche der Salsa auf kontinentaler Ebene repräsentieren und gemeinsam dieses authentische Genre weiter bereichert haben.

Die Stimmen von Mimy Succar, La India und Haila – oder, anders ausgedrückt, Peru, Puerto Rico und Kuba – es sollten aus ihrer jeweiligen Perspektive und mit ihren vokalen Möglichkeiten ein Lied begleiten, das die lateinamerikanische Frau, mit ihrer Macht und Stärke in einem geografischen Gebiet hervorhebt,

das nicht selten von Vorurteilen und jahrhundertelanger sozialer Ungleichheit geprägt ist.

Etwas mehr als einen Monat nach seiner Veröffentlichung hat der Song bereits eine Million Aufrufe auf YouTube erreicht und wird in mehreren Ländern von Radiosendern gespielt und von der Kritik gelobt. Ich denke jedoch, dass wir zu diesen Zahlen einige besondere Nuancen hinzufügen sollten, die für die Kubaner von Interesse sind.

An erster Stelle steht die Tatsache, dass eine Einladung an einen in Kuba ansässigen kubanischen Künstler ausgesprochen wurde, was nicht besonders erwähnenswert erscheinen mag und es doch ist. Die Entscheidung von Tony und Diego für Haila war riskant und mutig, weil sie tief in unserem Land verwurzelt ist und das nicht nur musikalisch. Die Sängerin, die allein schon aufgrund

der Tatsache, dass sie in Kuba lebt, heftig angegriffen wurde, steht seit vielen Jahren für die Kontinuität und Erneuerung von Son, Timba und Salsa weltweit.

Auch wenn man von seiten der Rechten aus versucht hat, sie unter Druck zu setzen und zu erpressen, arbeitet sie weiter an der Konsolidierung ihres eigenen Stils, der von großen Frauen beeinflusst ist – etwas, das sie nie verleugnet hat. In ihrer Stimme finden sich Celina, Celia, Celeste, Freddy, Amelita und viele andere wieder, die Teil eines musikalischen Erbes sind, das nicht sterben darf, weil es Kuba verkörpert.

Aber es ist nicht nur hervorzuheben, dass sie als Interpretin für den Song „Sin fronteras“ ausgewählt wurde. Hinzu kommt die Empathie, die ihr von Mimy Succar und La India entgegengebracht wird – ein Beweis für den Respekt, den die authentische kubanische Musik genießt. Die Art und Weise, wie es ihnen gelungen ist, mit ihren eigenen für



Fotogramm des Videoclips „Sin fronteras“

sie typischen Ausdrucksformen mit dem Publikum zu kommunizieren und somit kreativ auf den lateinamerikanischen Musikgeschmack einzuwirken, war auch ein Ergebnis, das die Schöpfer des Projekts erwartet hatten.

Nicht weniger wichtig ist die visuelle Raffinesse des Musikvideos, in dem die Bildsprache den Text des Liedes kohärent begleitet. Es lag nahe, dass die stereotypen Strandszenen,

Frauen auf Yachten, die mit ihren üppigen Körpern posieren, Champagner schlürfen und Tänzerinnen mit erotischen Gesten nichts für einen Clip zum Thema Frauen waren. Bleibt zu hoffen, dass dies auch für künftige audiovisuelle Kampagnen im Inland berücksichtigt wird, da wir unseren Kompass leider manchmal zu weit nach Norden ausrichten.

LIZT ALFONSO DANCE CUBA

„Cuba vibra!“ begeistert Madrid

Mit ihren Auftritten in den „Veranos de la Villa“ beendete das Ensemble unter der Leitung der Tänzerin und Choreografin Lizt Alfonso eine Reihe von Auftritten in Städten Deutschlands, Italiens und Spaniens

AHMED PIÑEIRO FERNÁNDEZ

• Fast alle europäischen Städte haben ihre Sommerfestivals. Sie sind zweifellos echte Festivals der Musik, des Tanzes, der Literatur, des Theaters, des Kinos, der bildenden Künste, des Zirkus ..., kurz gesagt: aller Künste.

Seit 1985 finden in Madrid die „Veranos de la Villa“ statt, die mehrere Wochen lang ein hochwertiges Kulturprogramm bieten, bei dem öffentliche Räume aufgewertet und vor allem belebt werden.

Bei diesem Festival, das von der Abteilung für Kultur, Tourismus und Sport der Stadt Madrid organisiert wird, sind unter anderem schon Liza Minelli und Daniel Barenboim aufgetreten, um nur zwei der bekanntesten Persönlichkeiten zu nennen.

Vom 5. Juli bis zum 28. August dieses Jahres feiert „Veranos de la Villa“ seine 38. Ausgabe. Die Veranstaltung, die große nationale und internationale Künstler zusammenbringt, hat sich zum großen kulturellen Sommerereignis in Madrid entwickelt.

Im diesjährigen Programm – 70 nationale und internationale Auftritte, u.a. aus Deutschland, Österreich, Kanada, Spanien, Frankreich, Indien, Italien, Peru und Uruguay – waren für „Veranos de la Villa“ auch kubanischer Künstler vorgesehen: die große Omara Portuondo, die am Dienstag, den 9. August, eines ihrer Konzerte unter dem Titel „Vida“ präsentiert, die sie in verschiedenen Städten der Welt geben wird, um sich von der Bühne zu verabschieden, und die Kompanie Lizt Alfonso Dance Cuba, die am 20. und 21. Juli aufgetreten ist (acht ihrer Mitglieder haben die Gruppe verlassen).

Der für die Auftritte unserer Delegation vorgesehene Ort war die Hauptbühne der Veranstaltung: der zentrale Innenhof des Kulturzentrums Conde Duque. Man könnte „Cuba Vibra“, die von Lizt Alfonso Dance Cuba präsentierte Show, als eine Art Anthologie einiger der besten Momente aus verschiedenen Shows der Gruppe in ihrer mehr als 30-jährigen intensiven Arbeit bezeichnen, darunter: „Fuerza y Compás (1999)“, „Elementos (2002)“, „Vida (2007)“ und „Amigas (2011)“.

Das Werk wird zu einer Reise durch die kubanische Musik und den kubanischen Tanz: Chachachá, Mambo, Rumba, Conga, Bolero und andere populäre und traditionelle Tänze „verschmelzen“ mit Ballett, zeitgenössischem Tanz, Flamenco, Jazz, Swing und Rock and Roll.

Die Show, die sehr gut konzipiert ist, hält das Publikum immer in Erwartung, zwischen traditionellen kubanischen Liedern mit der Stimme der Sängerin Geidy Chapman, zusammen mit den Musikern des Ensembles und Tanz.

Wenn die Tänzerinnen und Tänzer von Lizt Alfonso tanzen, tanzen sie wirklich. Sie haben Spaß, man sieht ihnen an, dass sie gerne tanzen, und ihr Tanz ist so authentisch, dass er alles um sie herum ansteckt. Sie sind virtuos und präzise, und sie sind exquisit synchronisiert.

Das Publikum, das das Conde Duque zwei Tage lang füllte, applaudierte den karibischen Künstlern, bis es nicht mehr konnte, und so vibrierte Kuba einmal mehr in diesen sehr warmen europäischen Tagen.

Ist es nur Pedro Castillo unmöglich Peru zu regieren?

Ein zersplitterter Kongress ist definitiv der Faktor, der die präsidentiale Macht von Castillo einschränkt. Das war bei seinen Vorgängern der Fall und gilt auch für diejenigen, die nach ihm kommen

MILAGROS PICHARDO

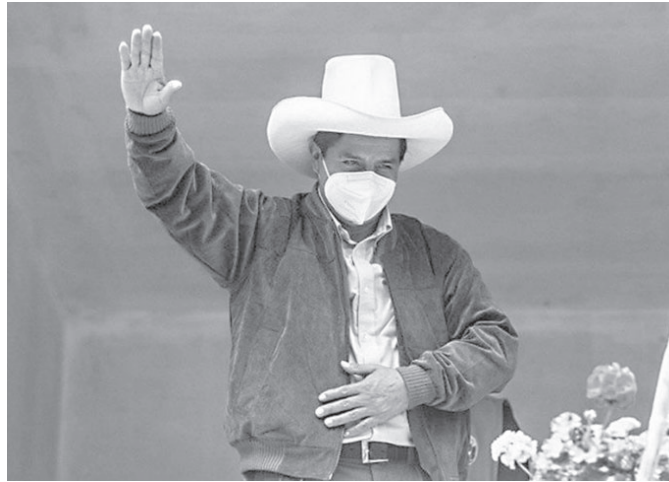
• Vorgezogene Neuwahlen, ein Amtsenthebungsverfahren oder die Auflösung des Kongresses sind einige der möglichen Auswege aus der politischen Krise in Peru, die für Pedro Castillo, der gerade sein erstes Jahr an der Spitze der Regierung gefeiert hat, allesamt nicht vielversprechend sind.

Diese Optionen stellen keinen Ausweg aus der tief verwurzelten und tiefgreifenden Instabilität dar, die dieses Land seit langem erlebt. Nur ist jetzt die Publicity größer, weil derjenige, der im Mittelpunkt des Interesses steht, ein Lehrer von 52 Jahren ist, der auf dem Land aufwuchs.

Es waren stürmische 12 Monate, in denen Castillo so viele Hindernisse in den Weg gelegt wurden, dass viele Experten davon ausgehen, dass er nicht in der Lage sein wird, die fünf Jahre, für die er gewählt wurde, zu vollenden. In diesem Land kommt einem jede neue Ernennung zum Präsidenten wie ein Déjà-vu vor, denn bei den letzten Staatsoberhäuptern ist genau das Gleiche passiert.

Nun darf man aber in diesem Fall nicht vergessen, dass der derzeitige Präsident in den Pizarro-Palast kam, nachdem er die rechtsgerichtete Keiko Fujimori im zweiten Wahlgang mit ganz wenigen Stimmen geschlagen hatte. Dieser knappe Sieg ließ schon ahnen, dass es zu großen Schwierigkeiten kommen würde.

Anfangs versuchte er, ein eher linkes Programm umzusetzen, aber die ständigen internen Rückschläge – es kam in diesem Jahr zu 50 Ministerwechsel



Castillo ist Präsident eines Landes, in dem die zehn vorherigen Präsidenten entweder verurteilt wurden oder vor Gericht stehen FOTO: EFE

in 19 Ressorts -, die Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner Wahlversprechen, die weltweite wirtschaftliche Rezession, die Schwächung der staatlichen Institutionen, die Permanenz der angehäuften sozialen Probleme und eine unerbittliche Opposition (53,6 % der Menschen sind der Meinung, dass die Opposition die Regierung boykottiert) haben laut Ipsos-Daten dazu geführt, dass 76 % der Peruaner Castillos Regierung missbilligen.

Darüber hinaus laufen gegen ihn fünf

Vorermittlungen wegen angeblicher Korruption. Und das ist einer der Hauptgründe, warum es so schwierig ist, in Peru zu regieren. Es ist kein Zufall, dass laut einer Statista-Umfrage vom Mai 2022 mehr als die Hälfte der Peruaner die Korruption für das größte Problem in dem südamerikanischen Land halten.

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts wurden bisher nur sechs Präsidenten durch Volksabstimmung gewählt. Aus unterschiedlichen Gründen, wie z. B. Vakanz oder Entlassung, haben jedoch

zehn Präsidenten im Regierungspalast in Lima residiert. Jeder von ihnen wurde verurteilt oder muss mit einem Gerichtsverfahren rechnen.

Andererseits hat die politische Instabilität im Laufe der Jahre die Investitionen und die wirksame Umsetzung sozialer und öffentlicher Maßnahmen eingeschränkt, was zu einer Anhäufung von Problemen wie Kriminalität, hohen Preisen, Arbeitslosigkeit, Armut, unzureichender Bildung, geschlechtsspezifischer Gewalt und ungesunden Lebensbedingungen geführt hat, um nur einige zu nennen.

Nicht zu vergessen ist der Kongress (Einkammerparlament), der für die Präsidenten ein wahrer Hemmschuh ist: Mit nur 130 Abgeordneten, die mehr als 33 Millionen Peruaner vertreten, verfügt er über 14 politische Parteien. Die Zersplitterung des Kongresses ist definitiv ein Faktor, der die präsidentiale Macht von Castillo, den bisherigen und den künftigen Präsidenten einschränkt.

Auch wenn viele glauben, ein politischer Wechsel könnte die Lösung sein, wäre diese nur vorübergehend und würde zu noch mehr Unsicherheit führen. Unter den gegenwärtigen Bedingungen gibt es keine Garantie dafür, dass die neue Regierung oder der neue Kongress besser sein werden als die derzeitigen oder die davor.

Im Augenblick ist es eben Castillo gegen den die Waffen in einem Land gerichtet sind, in dem es unmöglich geworden ist, dass ein und derselbe Präsident eine fünfjährige Amtszeit ohne ständige Skandale übersteht. •

Die Heuchelei im Fall Assange

MILAGROS PICHARDO

• Eine Anklage wegen Verschwörung zur Beschaffung von Informationen zur Landesverteidigung, sieben Anklagepunkte wegen Beschaffung dieser Informationen, neun Anklagepunkte wegen Weitergabe dieser Informationen und ein Anklagepunkt wegen Verschwörung zum Zugriff auf einen Computer.

So lauten die Anklagen gegen den australischen Journalisten Julian Assange, insgesamt 17, die wahrscheinlich 175 Jahre Gefängnis bedeuten, wenn er schließlich an die Vereinigten Staaten ausgeliefert wird.

Ein richtig böser Junge also, ein echter Krimineller im Hollywood-Stil. Natürlich aus Sicht der USA, denn wenn WikiLeaks die Kriegsgräueltaten eines anderen Landes aufgedeckt hätte, wäre Assange ein Held und kein Krimineller.

Oder wenn eine andere Nation Himmel und Erde in Bewegung setzen würde, um die Auslieferung eines Journalisten zu erreichen, der mit Tausenden von Dokumenten den Tod von Zivilisten, Folterungen und geheime Militäroperationen im Irak und in Afghanistan aufgedeckt hat, dann wäre dies eine „politische Verfolgung“, die gegen die „Pressefreiheit“ verstößt und „die Medien unterdrückt“.

Da es aber die USA waren, die die Gräueltaten begangen und die Menschenrechte verletzt haben, „waren dies gesetzesmäßige Handlungen“. So was nennt man ganz einfach Heuchelei.

Assange ist seit mehr als zehn Jahren im Vereinigten Königreich festgesetzt.



Assange ist seit mehr als zehn Jahren im Vereinigten Königreich eingesperrt FOTO: EL PAIS

Zunächst in der dortigen ecuadorianischen Botschaft und seit 2019, als der ehemalige Präsident Lenin Moreno ihm sein Asyl aufkündigte, wird der Journalist im Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh im Osten Londons festgehalten.

Obwohl er nach Verbüßung einer 50-wöchigen Haftstrafe wegen Verstoßes gegen die Kautions im Jahr 2012 keiner Straftat angeklagt wurde, beschloss die britische Justiz, ihn bis zum Abschluss des von der US-Staatsanwaltschaft angestrebten Auslieferungsverfahrens in Haft zu halten.

Seine Verteidigung hat jahrelang darum gekämpft, die Auslieferung zu

verhindern. Sie käme einer völligen Vernichtung dessen gleich, was Assange für diejenigen repräsentiert, die von einer Welt träumen, in der Kriegsverbrechen und hegemoniale und einmischende Handlungen nicht ungestraft oder im Dunkeln bleiben.

Wenn er einen Fuß in die USA setzt, ist nicht nur sein Leben in Gefahr, sondern es wird auch ein alarmierender Präzedenzfall für investigative Journalisten geschaffen. Es wäre ein direkter Schlag gegen das Banner, das sie zu verkaufen versuchen: Pressefreiheit und freie Meinungsäußerung.

Den Anwälten von Assange ist es

gelungen, den Moment hinauszuzögern, der mit der Zustimmung der britischen Regierung zu seiner Auslieferung vor mehr als einem Monat bereits näher gerückt schien. Seine Hoffnungen in die Justiz schwinden, aber die Unterstützung von Intellektuellen und Aktivisten weltweit für seine Freilassung wächst täglich.

Selbst der Präsident Mexikos, Andrés Manuel López Obrador, bat seinen Amtskollegen Joe Biden direkt um die Freilassung des WikiLeaks Gründers, dem er „die Türen seines Landes öffnet“, und bezeichnete ihn als „den besten Journalisten unserer Zeit“. Er vertrat außerdem die Meinung, dass die Behandlung, die er erfahren hat, schlimmer ist als die eines Schwerverbrechens, und all das nur, „weil er Menschenrechtsverletzungen anprangert“.

Der mexikanische Präsident bestand darauf, dass sich die Vereinten Nationen zu diesem Fall äußern sollten. Tatsächlich hat der UN-Sonderberichterstatter für Folter, Nils Melzer, bei zahlreichen Gelegenheiten angeprangert, dass Assange psychologischer Folter ausgesetzt war. Nach der Entscheidung der britischen Regierung sagte er, dies sei ein weiterer Schlag gegen die Pressefreiheit. „Wie tief sind wir gesunken?“, fragte er.

Unabhängiger, seriöser Journalismus, wie ihn Assange betrieben hat, ist eine ernsthafte Bedrohung für die Hegemonie des Westens, der seit jeher die Kontrolle über die Informationen hat. Wenn die Verbrechen der Mächtigen aufgedeckt werden, bleibt daher nichts anderes übrig, als zu Doppelmoral und Heuchelei zu greifen. •

KUBA WIEDER IN DER ELITE DES VOLLEYBALLS

Zum Dritten, mit drei Siegen!

Die kubanischen Volleyballer haben in ihrer Qualifikation für die Liga der Nationen 2023 neun Sätze gewonnen und nur einen (gegen die Türkei) verloren

ALFONSO NACIANCENO

„Wir freuen uns sehr über diesen 3:1-Sieg gegen die Türkei, denn es war bereits unsere dritte Teilnahme am World Challenger Cup, um uns zu qualifizieren. Jetzt werden wir 2023 in der Nationen-Liga debütieren, nachdem die Mannschaft sechs oder sieben Jahre lang von einem hochkarätigen Wettbewerb ausgeschlossen war.“

Wie immer lächelnd sprach Miguel Ángel López, Kapitän der kubanischen Mannschaft, vor der Presse auf dem Spielfeld. Implizit in seinen Worten waren die beiden vorherigen Bemühungen, sich für den Wettbewerb der Nationen zu qualifizieren, nachdem er mit dem Team in Portugal 2018 Vierter und in Slowenien 2019 Zweiter geworden war. COVID-19 hatte 2020 und 2021 jeden Versuch unmöglich gemacht. Vor vier Jahren hatte übrigens die Türkei Kuba mit 3:2 besiegt.

Die Krankheit hinderte Robertlandy Simón und Liván Osoria daran, mit nach Südkorea zu reisen, während Marlon Yant verletzt war. Ersterer und Letzterer wurden durch Javier Concepción (Zentralposition) und Osniel Mergarejo (Assist) ersetzt, was eine Stärke im Angriff und im Service zeitigte, die sie schon in



Kuba geht in die Nationen-Liga FOTO: FIVB

den letzten beiden Partien der Final Six in Mexiko bewiesen hatten.

Dieses Ergebnis zerstreut die Bedenken von Mentor Nicolás Vives hinsichtlich der Qualität der Ersatzbank. Es zeigte sich, dass die Einwechselspieler auf ebenso hohem Niveau spielen können wie die Stammspieler, ein wesentlicher Aspekt, um bei einem langangelegten Wettkampf im Stile der nächsten Weltmeisterschaft

vom 26. August bis 11. September in Slowenien vorzeitigen Verschleiß zu vermeiden.

SYNTHESE DER PARTIE

Die Kubaner zeigten die gleiche hohe Qualität wie gegen Chile und die Tschechische Republik, die sie zuvor mit jeweils 3:0 besiegt hatten. Gegen die Türkei schafften sie 16 Blockaden, eine

ungewöhnliche Zahl angesichts schneller Männer mit zwei Metern Körpergröße oder mehr. Gestützt auf diese Stärken besiegte Kuba die Türken trotz der vielen ungewollten Fehler und misslungenen Aufschläge im ersten Satz mit 25:17. Die einzigen Probleme ergaben sich im zweiten Satz. Drei aufeinanderfolgende verlorene Konterattacken und Fehler bei der Annahme brachten den Rivalen mit 23:18 in Führung. Das karibische Team näherte sich bis auf 23:24 wieder an, aber am Ende triumphierten die Türken mit 25:23.

Im dritten Satz ergriffen die Kubaner wieder die Initiative. Lyvan Taboada ersetzte Adrián Goide im Passspiel. Mergarejo, Jesús Herrera und Roamy Alonso griffen mit aggressivem Service an und störten die Annahme des Gegners. Nachdem der Satz bis zum 15. Punkt ausgeglichen verlaufen war, setzte sich Kuba schließlich doch noch ab und gewann recht komfortabel mit 25:20.

Taboada eröffnete den vierten Satz sehr gut. Die zwischenzeitlichen Führungen von 14:11, 20:16 und 22:18 blieben ziemlich konstant bis hin zum lang ersehnten und hart erkämpften Sieg von einmal mehr 25-20.

DIE SICH BESONDERS AUSZEICHNETEN

Miguel Ángel López wurde Zweiter im Service, jeweils Dritter beim Blockieren und im direkten Erzielen von Punkten (50). Letzteren Vergleich gewann der Türke Adis Lagumdžija (64) vor dem Südkoreaner Subong Geo (62). •

Kuba gehört zur Elite der Kanu-WM

Yarisleidis Cirilo und Katherin Nuevo waren diejenigen, die bei den Kanu-Speed-Weltmeisterschaften in Halifax, Kanada, Gold für Kuba gewannen



Yarisleidis Cirilo und Katherin Nuevo FOTO: ARCHIV

ALFONSO NACIANCENO

• Yarisleidis Cirilo und Katherin Nuevo waren diejenigen, die bei den Kanu-Speed-Weltmeisterschaften in Halifax, Kanada, Gold für Kuba gewannen; sie verbesserten sich damit über 200 m im Zweierkanadier gegenüber der WM in Kopenhagen, Dänemark, vom vorigen Jahr, bei der sie Silber geholt hatten.

Das Duo schob die Delegation in der Länderwertung auf den elften Platz, woran auch der zweite Rang des C-2-Olympiasiegers über 1000 m, Serguey Torres, Anteil hatte, der im Einzel über 5.000 (23:37,94 Minuten) Silber hinter dem Moldavier Sergej Tarnovshi (23:37,85) und vor dem Deutschen Sebastian Brendel (23:55,18) gewann.

„Als mich meine Mama in Guantána-

mo früher fragte, was ich werden möchte, wenn ich einmal groß bin, habe ich immer geantwortet: Sportlerin“, sagte Cirilo.

Cirilo und Nuevo besiegten im Kanadier-Zweier über 200 Meter zum wiederholten Mal die Chinesinnen Wenjun Lin/Changwen. Die Ungarinnen Glada Bragato/Bianka Nagy wurden in diesem Rennen Dritte.

Spanien dominierte in der Nationenwertung mit viermal Gold, zweimal Silber und zweimal Bronze, gefolgt von Ungarn (4-1-6), Polen (3-3-1), Kanada (3-1-2), Deutschland (2-7-5), Australien (2-2-1), Ukraine (2-1-2), Neuseeland (2-0-0), China (1-2-2), Brasilien (1-1-0) und Kuba (1-1-0). Die USA (1-0-0) landeten fünf Plätze hinter Kuba und etliche europäische Länder konnten keinen Sieg verbuchen. •

Columbié brachte kubanisches Gold zur Hochstrecke

Kubas Ausbeute bei dem Gewichtheber-Event in Kolumbien betrug einmal Gold, dreimal Silber und achtmal Bronze; die kubanische Delegation bestand aus 20 Teilnehmern, die Hälfte davon Frauen

YOSEL E. MARTÍNEZ CASTELLANOS

• Der Kubaner Juan Columbié gewann am 29. Juli, dem Schlusstag der Panamerikanischen Meisterschaften im Gewichtheben in Bogota, Kolumbien, in der 109-kg-Kategorie im Reißen mit 168 kg die Goldmedaille.

Der Athlet aus Holguín hatte in dieser Disziplin in seinen ersten beiden Versuchen 160 kg und 165 kg geschafft. Im Stoßen war er nicht so erfolgreich. Hier war sein bestes zählbares Ergebnis 192 kg, das aber immerhin noch für Bronze reichte. Das Gesamtergebnis aus Reißen und Stoßen (360 kg) war gleichbedeu-

tend mit einer weiteren Bronzemedaille.

Am selben Wettkampftag gewann die junge Ayamey Medina aus Villa Clara in der 87-Kg-Klasse mit 110 kg im dritten Versuch im Reißen Silber. Mit ihren 137 kg im Stoßen holte Medina Bronze und das Gesamtergebnis aus Reißen und Stoßen (247 kg) erbrachte auch in ihrem Fall einen zusätzlichen dritten Platz.

Kubas Ausbeute bei dem Gewichtheber-Event in Kolumbien betrug einmal Gold, dreimal Silber und achtmal Bronze; die kubanische Delegation bestand aus 20 Teilnehmern, die Hälfte davon Frauen. •



FOTO: ECURED

Jetzt abonnieren!

Gramma

deutsche Ausgabe

INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Gramma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.



Schlüsselanhänger
»Gramma Internacional, Viva Cuba!«

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift _____

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

KUBA KURZ

ANTIBIOTIKA FÜR INTENSIVMEDIZIN BALD IN KUBA HERGESTELLT

Eine Reihe injizierbarer Beta-Lactam-Antibiotika, die in der Intensivmedizin weit verbreitet sind und derzeit zu hohen Kosten importiert werden müssen, wird in Kuba hergestellt werden, sobald die Anlage für injizierbare Cephalosporine, die bis Ende dieses Jahres fertig gestellt werden soll, in Betrieb ist.

Es handelt sich um die antimikrobiellen Mittel Meropenem 500 mg und 1 mg, Ceftriaxon (Rocephin) 1 g, Cefotaxim 1 g, Cefazolin 500 mg und 1 g, Cefuroxim 750 mg, Ceftazidim 1 g und Cefepim 1 g.

Bei einem Rundgang der Presse durch die im Bau befindliche Anlage des Pharmazeutischen Unternehmens 8 de Marzo erklärte dessen Generaldirektorin Xenia Madraza Sagre, dass die Anlage bis Ende 2022 in Betrieb gehen soll.

Es wird das einzige Unternehmen im Land sein, das diese Art von Antibiotika herstellt, und 90 % der zu verwendenden Ausrüstung befindet sich bereits in Kuba.

Dr. Eduardo Martínez Díaz, Präsident von BioCuba-Farma, wies darauf hin, dass die Einfuhr dieser Antibiotikums das Land jährlich zwischen sieben und acht Millionen Dollar koste, so dass die Herstellung im eigenen Land die Kosten senken würde.

Injektionspräparate wie Meropenem, Rocephin und Cefotaxim sind wegen ihres breiten Behandlungsspektrums unverzichtbare Antibiotika für den Einsatz auf Intensivstationen u. a. bei bakteriellen Infektionen, Lungenentzündung und Meningitis. Diese neue Anlage wird die dritte sein, die in obigem Unternehmen in Betrieb genommen wird, das bereits über zwei andere verfügt: eine für orale Cephalosporine und eine für Penicilline.

TESTSTREIFEN FÜR DEN NACHWEIS VON DENGUE, ZIKA UND CHIKUNGUNYA ENTWICKELT

Ein Teststreifen zum Nachweis von Viren wie Dengue, Zika, Chikungunya und Influenza wurde vom Zentrum für Fortgeschrittene Studien Kubas (CEA) entwickelt.

Dr. Yorexis González, Leiter der Abteilung Forschung, spezialisierte Dienstleistungen und Produktion des Zentrums, sagte, dass es sich um ein gemeinsames Projekt mit dem Pedro-Kourí-Institut für Tropenmedizin handele, meldet PL.

Insgesamt ist die Strategie Teil einer Plattform für die Entwicklung von Schnelldiagnosen für fast alle viralen Erreger, so dass die Teststreifen für den Einsatz in der primären öffentlichen Gesundheitsversorgung geeignet sind.

MODERNE FÄHRE FÜR PASSAGIER-UND FRACHTVERKEHR ZUR INSEL DER JUGEND

Eine moderne Fähre wird den Passagier- und Frachtverkehr zwischen den Häfen von Batabanó und Gerona in der Insel der Jugend aufnehmen.

Alejandro García Corrales, Generaldirektor der Unternehmensgruppe für Hafen- und Seeschifffahrt (Gemar), erklärte gegenüber *Gramma*, dass die dringende Notwendigkeit bestanden habe, die Transportkapazität zwischen den beiden Häfen zu erhöhen.

Die weite Reise der Fähre von asiatischen Werften nach Kuba habe dazu gedient, die Qualität der Antriebssysteme und anderer Parameter zu demonstrieren.

Neben Anstrichen und anderen Verbesserungen im Einklang mit den in Kuba geltenden Vorschriften für den Betrieb von Schiffen werden nun auch noch mehrere Verfahren durchgeführt, damit das Schiff zumindest zweieinhalb Jahren ohne Rückkehr in die Werft betrieben werden kann.

Die Fähre kann rund 400 Passagiere sowie Fahrzeuge und rollende Ladung befördern und soll die Strecke Gerona-Batabanó in etwa fünf Stunden zurücklegen.

KUBA, DRITTBESTES REISEZIEL FÜR TAUCHER

Eine neue Studie, die von der Plattform Bounce durchgeführt wurde, deren Hauptfunktion darin besteht, Orte für den Versand von Gepäckstücken anzubieten, hat ergeben, dass Kuba das drittbeste Tauchereiseziel der Welt ist, veröffentlicht die Website *Cubainformación*.

Dem Artikel zufolge haben die Reiseexperten der Plattform für die Erstellung einer internationalen Rangliste die Weltmeere nach verschiedenen Faktoren wie Korallenriffgebieten, Fischarten und verfügbaren Schnorchel-Touren analysiert.

Die Insel, die eine Korallenrifffläche von 3.020 Quadratkilometern hat, erhielt 7,14 von 10 Punkten, und ihre Meere weisen mit insgesamt 1.103 Fischarten eine große Vielfalt auf. Darunter befinden sich auch 44 gefährdete Arten.

Kuba trägt 0 % zu den weltweiten Emissionen von Plastikmüll bei und hat eine relativ konstante Meerestemperatur, die zwischen 27,5 und 30,53 °C liegt, heißt es bei *Cubainformación* weiter.

An erster Stelle stand Australien mit seinem berühmten Great Barrier Reef, während der Platz des zweitbesten Schnorchelreviers der Welt an die Malediven ging, wo sich fast 3,14 % aller Korallenriffe der Welt befinden.

Kuba teilt sich den dritten Platz mit den USA, die unter 50 Ländern die siebtgrößte Anzahl von Fischarten aufweisen und das drittgrößte Korallensystem der Welt beherbergen: das Florida-Riff.

KUBA WILL DIE ZAHL DER CHINESISCHEN TOURISTEN VERDOPPELN

Wie die Nachrichtenagentur Prensa Latina berichtet, haben Kuba und China eine Absichtserklärung unterzeichnet, die die Zusammenarbeit bei der Förderung, Organisation und Verwaltung von Reisen vorsieht.

Der Text, der die Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Tourismus in beiden Richtungen fördern soll, wurde vom Botschafter Havannas in der asiatischen Hauptstadt, Carlos Miguel Pereira, und Chen Xiaobing, Mitbegründer und Geschäftsführer der Caissa Tourism Group, einem der Giganten der Reisebranche, unterzeichnet.

Die Initiativen werden entsprechend den Interessen gestaltet, die in den Bereichen Kultur, Gesundheit, historisches Erbe und Multidestinationstourismus in der karibischen Region ermittelt wurden.

Kuba hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der chinesischen Touristen kurzfristig zu verdoppeln und konzentriert sich auf die Förderung seiner Attraktionen und Stärken wie Natur, Kultur, Gesundheits- und Nautiktourismus.

Prensa Latina weist darauf hin, dass Kuba im November 2019 ein Memorandum mit der chinesischen Agentur Ctrip - dem zweitgrößten Online-Reisebüro der Welt - unterzeichnete, um seine wichtigsten Reiseziele auf dieser Plattform zu positionieren, und darüber hinaus mit Alipay verhandelte, um digitale Zahlungen für Bürger aus China zu erleichtern.

INTERNATIONALE BIO-ZERTIFIZIERUNG FÜR BIOCUBACAFÉ

Das Projekt BioCubaCafé, das von der forst- und landwirtschaftlichen Unternehmensgruppe des Landwirtschaftsministeriums in Zusammenarbeit mit der Agentur für kulturellen und wirtschaftlichen Austausch mit Kuba (Aicec) und der Lavazza-Gruppe (beide aus Italien) durchgeführt wird, erhielt in Rom die internationale Bio-Zertifizierung.

Die Qualität und Konkurrenzfähigkeit, die von Control Union Certifications (mit Sitz in Lima, Peru) anerkannt wurde, stellt einen besonderen Anreiz für die Kommerzialisierung auf dem internationalen Markt von Arabica- und Robusta-Kaffee ohne chemische Zusätze dar, der von 170 Kaffeebauern aus dem Osten Kubas, die an dem Projekt beteiligt sind, produziert und verarbeitet werden.

Für die Zertifizierung wurde die jüngste Inspektion der integralen Bewirtschaftung des Anbaus berücksichtigt, die auf rund 1.470 Hektar in den Kaffeeplantagen der Bergregionen Tercer Frente, Segundo Frente, Guamá, San Luis, La Maya und Contramaestre in Santiago de Cuba sowie in Buey Arriba, Bartolomé Masó und Guisa in Gramma praktiziert wird.

Dies bestätigt die großartige Arbeit von BioCubaCafé bei der Gewinnung der Kaffeebohne vor allem der Sorte Arabica nach ökologischen Grundsätzen und der Einführung neuer Technologien, die erfahrene Erzeuger in dieser Region einsetzen, deren Höhenlage und reicher Baumbestand seit langem ein gutes Mikroklima für den Anbau bieten, heißt es auf der Website des Landwirtschaftsministeriums.

Im Rahmen der ganzheitlichen Wiederherstellung des Hochlands werden die Ergebnisse dieses Projekts und die erhaltene internationale Zertifizierung den Kaffeeproduzenten und ihrer Lebensqualität zugutekommen, vor allem, weil neben den 170 Erzeugern auch 11 Entkernungsanlagen, zwei Trocknungsanlagen und ein Kaffee-Exportunternehmen die Zertifizierung von Control Union Certifications erhalten haben. •